

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
MEDIZINISCHE
DOKUMENTATION
INFORMATIK
UND STATISTIK E.V.

gmds

JAHRESBERICHT

1991

Redaktion: Dipl.-Vw. Franz F. Stobrawa
Herbert-Lewin-Str. 1
5000 Köln 41
Tel.: 0221/4004-256

Redaktionsschluß: 15.07.1991

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

ORGANE DER GMDS

Präsidium, Geschäftsführer der GMDS	9
Beirat der GMDS	10
Beiratskommissionen, Präsidiumskommissionen.....	11
Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fachbereiche.....	12
Ehrenmitglieder.....	13

TÄTIGKEITSBERICHTE

Tätigkeitsbericht des Präsidenten.....	17
Beiratskommissionen.....	21
Präsidiumskommissionen.....	22
Arbeitskreise.....	27
Arbeitsgruppen.....	37

ANHANG

- A. Satzung der GMDS
- B. Inhaber des Zertifikats "Biometrie in der Medizin"
Inhaber des Zertifikats "Medizinischer Informatiker"
- C. Träger der Johann Peter Süßmilch-Medaille
Träger des Paul-Martini-Preises
- D. Mitgliedschaften der GMDS
- E. Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder
Verzeichnis der studentischen Mitglieder
Verzeichnis der fördernden Mitglieder

ORGANE

PRÄSIDIUM DER GMS

Prof.Dr.med. W. VAN EIMEREN, Neuherberg
(Präsident)

Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
(1. Vizepräsident)

Prof.Dr.Ing. K. SAUTER, Kiel
(2. Vizepräsident)

Dipl.-Ww. F. STOBRAWA, Köln
(Schatzmeister)

Prof.Dr.rer.nat Dr.med.habil. W. LEHMACHER, Hannover
(Schriftführer)

Frau Prof.Dr.rer.nat. Dr.med. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Berlin
(Beisitzer)

Prof.Dr.rer.biol.hum. R. Haux, Heidelberg
(Beisitzer)

Dipl.-Ww. Franz F. STOBRAWA, Köln
(Geschäftsführer) - kommissarisch

BEIRAT DER GMSD

Dipl.-Inform. K. ASSMANN, Hamburg
Prof.Dr.rer.nat. M.P. BAUR, Bonn
Dr.med. R.P. Baumann, Neuchâtel
PD Dr.med. T. L. DIEPGEN, Erlangen
Prof.Dr.med. C. Th. EHLERS, Göttingen
Prof.Dr.med. W. van EIMEREN, Neuherberg
Dr.rer.pol. R. ENGELBRECHT, Neuherberg
Prof.Dr.rer.nat. U. FELDMANN, Mannheim
Frau Prof.Dr.rer.nat.Dr.med. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Berlin
Prof.Dr.rer.biol.hum. R. HAUX, Heidelberg
Prof.Dr.med. W.-W. HÖPKER, Hamburg
Frau U. HOFFMANN, München
Prof.Dr.rer.nat. R. KLAR, Freiburg
Prof.Dr.med. J. KÖBBERLING, Wuppertal
Prof.Dr.rer.pol.habil. C.O. KÖHLER, Heidelberg
Dr.med. F. LAJOSI, Berlin
Prof.Dr.rer.nat. Dr.med.habil. W. LEHMACHER, Hannover
PD Dr.med. M. LÖPFLER, Köln
Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
Dr.Dipl.-Psych. G. MURZA, Bielefeld
Prof.Dr.rer.nat. Dr.med.habil. A. NEISS, Innsbruck
Frau Dipl.-Inform.Med. B. PIETSCH-BREITFELD, Tübingen
Prof.Dr.rer.nat. A. J. PORTH, Hannover
Prof.Dr.med. R. REPGES, Aachen
Prof.Dr.med. O. RIENHOFF, Marburg
Prof.Dr.Ing. K. SAUTER, Kiel
Prof.Dr.rer.biol.hum. H. K. SELEMANN, Tübingen
Prof.Dr.med. W.-I. STEUDEL, Frankfurt
Dipl.Ww. F. STOBRAWA, Köln
Prof.Dr.med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
Prof.Dr.med. R. THURMAYR, München
Prof.Dr.rer.nat. H.J. TRAMPISCH, Bochum
Prof.Dr.med. K. ÜBERLA, München
PD Dr.rer.nat.Dipl.-Math. K. ULM, München
Prof.Dr.rer.nat. N. VICTOR, Heidelberg
Prof.Dr.med. Dr.rer.nat. H.-E. WICHMANN, Wuppertal
Dr.med. T. WINTER, Berlin
Dipl.Ing. C. ZYWIETZ, Hannover

BEIRATSKOMMISSIONEN UND PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN
UND IHRE LEITER

BEIRATSKOMMISSIONEN

LEITER

Juristische Fragen	Herr Porth, Hannover
Zertifikat "Biometrie in der Medizin"	Herr Felßmann, Mannheim
Zertifikat "Epidemiologie"	Herr Wichmann, Wuppertal
Zertifikat "Medizinischer Informatiker"	Herr Ehlers, Göttingen

PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN

LEITER

AIDS-Epidemiologie	Frau Guggenmoos-Holzmann, Berlin
Arzneimittelprüfrichtlinien/Arzneimittelgesetz	Herr Victor, Heidelberg
Aus-, Fort- und Weiterbildung	Herr Rienhoff, Marburg
Bundesdatenschutzgesetz	Herr Selbmann, Tübingen
Curriculum Medizinische Informatik	Herr Haux, Heidelberg
Krankenhausstatistikverordnung	Herr Klar, Freiburg
Strukturfragen	Herr Überla, München
Studien-, Forschungs- und Praxisführer	Herr Trampisch, Bochum

ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN, FACHBEREICHE
UND IHRE LEITER

ARBEITSKREISE	LEITER
Arbeitsmedizin	Herr Szadkowski, Hamburg
Chirurgie	Herr Thurnmayr, München
Dermatologie	Herr Diepgen, Erlangen
Humangenetik	Herr Baur, Bonn
Kinderheilkunde	Herr Lajosi, Berlin
Neurologie-Neurochirurgie	Herr Steudel, Frankfurt
Orthopädie	Herr Winter, Berlin
Praktische Medizin	r u h e n d
Pathologie	Herr Baumann, Neuchâtel
Umweltmedizin	Herr Wichmann (komm.), Wuppertal

ARBEITSGRUPPEN	LEITER
Anwenderkriterien	Herr Köhler, Heidelberg
Computergestützte Lehr- und Lernsysteme in der Medizin	i.Gr. Herr Klar, Freiburg
Epidemiologie	Herr Wichmann, Wuppertal
Expertensysteme	Herr Engelbrecht, Neuherberg
Foto, Film, Video und Graphik	Herr Winter, Berlin
Informatik in der Molekularbiologie	Herr Überla, München
Krankenhausinformations- und Kommunikationssysteme	i.Gr. Herr Ehlers, Göttingen
Labordatenverarbeitung	Herr Porth, Hannover
Mathematische Modelle i.d. Medizin	Herr Löffler, Köln
Medizinische Dokumentation und Klassifikation	i.Gr. Herr Klar, Freiburg
Medizinische Informatik der Intensivmedizin	Herr Ehlers, Göttingen
Medizinische Klartextauswertung	r u h e n d
Medizinische Kommunikation und Gesundheitserziehung	Herr Murza, Bielefeld
Methoden der Prognose- und Entscheidungsfindung	Herr Köbberling, Wuppertal
Mustererkennung	Herr Zywietz, Hannover
Qualitätssicherung in der Medizin	Frau Pietsch-Breitfeld, Tübingen
Statistische Auswertungssysteme	Herr Haux, Heidelberg
Statistische Methoden	Herr Ulm, München
Systeme und Systementwicklung	Herr Afsmann, Hamburg
Terminologie	r u h e n d
Therapeutische Forschung	Herr Victor, Heidelberg

FACHBEREICHE	LEITER
Medizinische Informatik	N.N.
Planung und Auswertung	Herr Neiß, Innsbruck

EHRENMITGLIEDER

Prof. J.F. Volrad Deneke, Bonn

Dr. med. Udo Derbolowsky, Blieskastel

Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †

Prof.Dr.med. H.J. Jesdinsky, Düsseldorf †

Prof. Dr. phil., Dr. med. Siegfried Koller, Mainz

Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld

Prof. Dr. med. Albin Proppe, Kiel

Prof.Dr.med. P.L. Reichertz, Hannover †

Prof. Dr. med. Gustav Wagner, Heidelberg

TÄTIGKEITSBERICHTE

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS
Prof. Dr. W. van Eimeren

Die inhaltliche Arbeit der GMDS sollte vor allem aus den Berichten der Arbeitsgruppen-, Arbeitskreis- und Kommissionsleiter und -vorsitzenden entnommen werden. Aus der Sicht des Präsidiums möchte ich auf folgende Ergebnisse und Aktivitäten verweisen.

Aus der Arbeit der GMDS sind folgende Broschüren erschienen:

- "Arzneimittelforschung nach der Zulassung - Bestandsaufnahme und Perspektiven", N. Victor, H. Schäfer, H. Nowak et al., Springer, Berlin-Heidelberg, 1991, Nr. 73 der Reihe "Medizinische Informatik und Statistik";
- "Material für die Planung und Durchführung epidemiologischer Studien", H.E. Wichmann, W. Lehmacher et al., Schattauer, Stuttgart, 1991, Nr. 11 der GMDS-Schriftenreihe;
- "Memorandum zum Aufbau und Betrieb eines medizinischen Klassifikationszentrums", R. Klar et al., Schattauer, Stuttgart, 1991, Nr. 12 der GMDS-Schriftenreihe.

Abgeschlossen wurden die Arbeiten an:

"Empfehlungen zur Bildung und Ausbildung in medizinischer Informatik" unter der Federführung von Herrn Prof. Haux,
und

"Studien-, Forschungs- und Praxisführer Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie" unter der Federführung von Herrn Trampisch.

Neu erschienen und über die Geschäftsstelle erhältlich ist auch die GMDS-Werbebrochure "GMDS - Eine wissenschaftliche Fachgesellschaft".

Ebenso vorerst abgeschlossen hat die Strukturkommission ihre Arbeit unter der Federführung von Herrn Prof. Karl Überla. Der Mitgliederversammlung 1991 wird eine Reihe von Änderungen vorgeschlagen, die sich zum Teil auch in der Satzung niederschlagen werden. Da mit der Einladung zur Mitgliederversammlung die Begründung wie die Details der Vorschläge ohnehin verschickt werden, möchte ich mich an dieser Stelle darauf beschränken, allen Mitgliedern der Strukturkommission, aber auch der vorgeannten Kommissionen und Arbeitsgruppen für ihre Arbeit recht herzlich zu danken. Die hier nicht namentlich genannten Mitarbeiter in den verschiedenen Kommissionen mögen es mir verzeihen, da ihre Zahl - dankenswerterweise - umfangreich ist. Der Dank gilt natürlich auch den weiterhin arbeitenden Gruppen und Kommissionen, die entweder mit laufenden Aufgaben konfrontiert sind (wie z.B. die Zertifikats-Kommissionen) oder aber noch laufende Aufgaben zu erledigen haben. Die Kommission "Arzneimittelgesetz und -regelungen" gehört hierzu. Sie ist aus der Kommission "Arzneimittelprüfrichtlinien" deswegen nahtlos hervorgegangen, als die Thematik vor allem unter den Aspekten des gemeinsamen europäischen Marktes weiter Aktualität behalten hat.

Die GMDS hat ihre Kontakte zu anderen Fachgesellschaften weiter ausgebaut, was sich u.a. in gemeinsamen Fachtagungen (z.B. mit der Gynäkologie) und Arbeitskreisen (z.B. Dermatologie) niedergeschlagen hat. Die kommende 37. Jahrestagung in Mainz wird teilweise in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik erfolgen.

Um die Beteiligung der Biometrie an den Beratungen der Ethikkommissionen zu verbessern, wurden entsprechende Schreiben an alle Landesärztekammern gerichtet. Es steht zu hoffen, daß - auch unter weiteren Gesprächen - diese Initiative in der Folgezeit Wirkung zeigt.

Die GMDS war beteiligt an der Ausrichtung des AIDS-Kongresses in Hamburg und ist auch in der Planung der internationalen AIDS-Konferenz in Berlin aktiv involviert.

Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) wird in Zukunft ein Zertifikat "Epidemiologie" vergeben werden. Die Kriterien hierzu werden Ende 1991/Anfang 1992 veröffentlicht werden. Die Vorbereitungsarbeit wurde von einer gemeinsamen Kommission der GMDS und der DGSMP unter Federführung von Herrn Prof. Wichmann geleistet.

Berufen und zu einer ersten Sitzung in München bei der Jahrestagung zusammentreffen wird die GMDS-Kommission "Aufbau der GMDS in den neuen Bundesländern" unter der Federführung von Frau Prof. Guggenmoos.

Zuletzt erwähnt werden sollte, daß die Gespräche mit Verlagen über die Möglichkeiten der Gründung einer Zeitschrift als offizielles Organ der GMDS intensiv weitergeführt wurden. Es sind noch 3 Verlage im Gespräch. Ich werde darüber in der Mitgliederversammlung im Detail berichten, da mir hierzu die Meinung der Mitglieder wichtig ist, ehe weitere Gespräche geführt werden.

Zum Schluß darf ich darauf verweisen, daß in den nächsten Mitteilungen ein Fragebogen der AWMF zum Datenschutz enthalten sein wird. Es ist sicher wichtig, daß wir der Arbeitsgemeinschaft aller wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften dabei helfen, einen guten Überblick über die mit den aktuellen Datenschützern noch gegebenen bzw. nicht mehr gegebenen Forschungsmöglichkeiten zu erhalten.

Die GMDS hat dem BMFT (bzw. dessen Projektträger) geholfen, einen AIM-Informationstag in Bonn abzuhalten. Das große Interesse von mehr als 200 Teilnehmern läßt hoffen, daß die deutsche Teilnahme an der nächsten europäischen Förderphase zur Medizinischen Informatik noch erfolgreicher ausfällt.

Die Mitgliederentwicklung hat zu folgendem Stand im Juli 1991 geführt:

- Ordentliche Mitglieder	1.068	- Fördernde Mitglieder	21
- Studentische Mitglieder	29	- Kooperative Mitglieder	1

Damit hat sich die Zahl der aktiven Mitglieder im Berichtszeitraum von Mitte 1990 bis Mitte 1991 um 104 auf 1119 erhöht.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Prof. Sauter, Kiel; Prof. Horbach, Erlangen; Prof. Rienhoff, Marburg

Die internationale Vertretung der GMS ist auch im laufenden Geschäftsjahr im bisherigen Umfang fortgeführt worden. Durch die Arbeiten der Strukturkommission wurde offensichtlich, daß eine stärkere Koordination aller Aktivitäten, also auch der auf bionetrischem und epidemiologischem Gebiet, notwendig wird. Darüber hinaus wurden mehrere jüngere Kollegen darauf angesprochen, inwieweit sie bereit seien, die Vertretung der Fachgesellschaft im Ausland mitzutragen. Nur wenn deutsche Vertreter in den Fachgremien der internationalen Gesellschaften tätig sind, kann auch erwartet werden, daß deutsche Wissenschaftler in angemessener Weise bei der Ausrichtung von Tagungen, in der Publikationstätigkeit etc. vertreten sind. Da die Einarbeitung in die internationalen Beziehungen mehrere Jahre in Anspruch nimmt, ist es unbedingt erforderlich, daß die GMS einen größeren Stamm auslandserfahrener Kollegen aufbaut.

Vertreter der GMS haben an den wichtigen EFMI- und IMIA-Sitzungen teilgenommen. Für die Münchener Institute wurde der Anspruch vorgetragen, in den nächsten Jahren eine der europäischen Jahrestagungen auszurichten. Für die Berliner Institute wurde gegenüber der internationalen Fachgesellschaft das Interesse dokumentiert, in den Jahren 1998 oder 2001 eine MEDINFO-Tagung auszutragen.

Die Zunahme der EG-Aktivitäten sowie die Überlegungen der Strukturkommission der GMS verlangen eine Intensivierung der Auslandsbeziehungen der Fachgesellschaft. Hierzu muß im folgenden Jahr die personelle und strukturelle Basis innerhalb der GMS geschaffen werden.

Das EFMI-Council hat bereits in den Sitzungen früherer Jahre die ureigene Aufgabe dieser europäischen Organisation hervorgehoben, eine integrierende Funktion in der Entwicklung des Faches "Medizinische Informatik" für die verschiedensten Spezialgebiete zu übernehmen, auch für neugegründete, auf bestimmte Forschungsziele eingestellte wissenschaftliche Gesellschaften.

In diesem Sinne haben Fachvertreter aus Frankreich, England, den Niederlanden, Finnland und Ungarn an einem internationalen Kolloquium über "Gesundheitssysteme und Medizinische Informatik - Europäische Perspektiven 1993" vom 29. bis 30.6.1990 in Erlangen aktiv teilgenommen. Von den etwa 100 Teilnehmern, zu denen auch Vertreter der Europäischen Gemeinschaft (EG) in Brüssel und der WHO in Genf gehörten, wurden die sehr aktuellen Beiträge, in denen auch die Herausforderung an die Medizinische Informatik im Gesundheitswesen des künftigen Europa zum Ausdruck kam, lebhaft und ausgiebig diskutiert.

Am 18.1.1991 bei einer EG-Sitzung in Brüssel ging es um die Erarbeitung von Direktiven über den Datenschutz bei der künftig vorgesehenen Freizügigkeit in der EG. Eine hauptsächlich

von Juristen ausgearbeitete, sehr umfangreiche Vorlage muß von einer von der EFMI eingesetzten ad hoc Arbeitsgruppe in den nächsten Jahren so gestaltet werden, daß die vorgesehenen Richtlinien problemadäquat und praktikabel sind. Vertreter unseres Faches, die an dieser Problemstellung interessiert sind, werden gebeten, aktiv an dieser Arbeit teilzunehmen. Referenzperson ist Barry Barber, Information Management Centre, 19 Calthorpe Road, Edgbaston, Birmingham B15 1RP.

Die Jahrestagung MIE'90, die vom 20. bis 23. August 1990 in Glasgow stattfand, hatte eine beachtliche bundesdeutsche Beteiligung. Schwerpunkt des Kongresses war die Behandlung der Frage, wie die Medizinische Informatik zur Verbesserung der grundsätzlichen Versorgung der Bevölkerung beitragen kann. Bei einem Teil der Vorträge zeigte sich ein gewisser Mangel an Auseinandersetzung mit den medizinischen Sachfragen und der methodischen Planung der Projekte. Rein technologisches Denken reicht nicht aus für die Medizinische Informatik. Auch die Vorbereitung des in diesem Jahre in Wien stattfindenden Kongresses zeigt, daß die finanziellen Belastungen vor allem für jüngere Teilnehmer (Teilnahmegebühr, Reisekosten, Hotelkosten usw.) bei diesen internationalen Kongressen zu hoch geschraubt sind, um eine umfangreichere Teilnahme zu erwarten. Diese Fragen werden in der nächsten Sitzung des EFMI-Council erneut zur Sprache gebracht werden. Über den Wiener Kongreß MIE '91, der vom 19. bis 22. August in der Hofburg stattfindet, liegt das vorläufige Programm vor.

Im Anschluß an diesen Kongreß findet eine "Satellitenveranstaltung" der EFMI unter Leitung von A. Naszlady in Budapest statt. Dort wird die Anwendung biometrischer Modelle zur Darstellung physiologischer Prozesse schwerpunktmäßig behandelt.

Die Zeitplanung für die folgenden EFMI-Kongresse sieht wie folgt aus:

- Israel 1993
- Portugal 1994.

Zuvor findet 1992, ausgerichtet von der IMIA, die MEDINFO in Genf statt. Noch in diesem Jahrhundert sollte ein EFMI-Kongreß in Deutschland stattfinden.

BEIRATSKOMMISSION "ZERTIFIKAT BIOMETRIE IN DER MEDIZIN"
Prof.Dr.rer.nat. U. Feldmann, Mannheim

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen statt: Anlässlich der GMDS-Jahrestagung am 26.9.1990 in Berlin, im Rahmen des 37. Biometrischen Kolloquiums am 21.3.1991 in Hamburg und am 1.7.1991 in Mannheim. Auf der Beiratssitzung der GMDS in Berlin wurde turnusmäßig eine Neuwahl der Zertifikatskommission und deren Vorsitzenden durchgeführt. Die Sitzung in Berlin wurde gemeinsam von der bisherigen und der neu ernannten Kommission unter dem Vorsitz von Herrn N. Victor, Heidelberg, bestritten. Der designierte Vorsitzende dankte der bisherigen Kommission für ihre außerordentlichen Leistungen, insbesondere dafür, das Zertifikat "Biometrie in der Medizin" durch die Anerkennung des Bundesgesundheitsamtes als hinreichenden Nachweis der Qualifikation eines verantwortlichen Biometrikers im Rahmen der "Grundsätze für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln" (Arzneimittelprüfrichtlinien des BzArzF, 9.12.1987) in hohem Maße attraktiv gemacht zu haben.

Im Berichtszeitraum wurden neun Bewerber und Bewerberinnen zu einem Abschlußkolloquium vor der Zertifikatskommission eingeladen. Fünf Zertifikate wurden erteilt, zwei Bewerber konnten die vorgesehenen Termine nicht wahrnehmen. Erstmals hat auch ein Bewerber aus den neuen Bundesländern das Zertifikat erhalten. Die Kommission war erfreut über den hohen Standard seiner Qualifikation. Insgesamt 19 Bewerber befinden sich in der Weiterbildungphase und werden zu gegebener Zeit zu dem Abschlußkolloquium eingeladen.

Aufgrund der regen Nachfrage nach dem Zertifikat, die es nach seiner Aufwertung gefunden hat, besteht eine wesentliche Aufgabe der Kommission in der Erarbeitung von Durchführungsrichtlinien zum Erwerb des Zertifikates, sowie darin, in Zusammenarbeit mit der Präsidiumskommission "Aus-, Fort- und Weiterbildung" Möglichkeiten für die Weiterbildung in den Gebieten Biometrie und Medizin zu konzipieren.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNG"
Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Der Leiter der Präsidiumskommission hat im Geschäftsjahr, in Abstimmung mit Professor Wagner, die Kontakte zur MEDICA gewahrt und im Rahmen der Strukturkommission in der GMDS den Aspekt der Aus-, Weiter- und Fortbildung vertreten. Im Berichtsjahr sind zu den Datenbankkursen der Kollegen Blomer und Göhring wichtige epidemiologische Weiterbildungsveranstaltungen, u.a. unter Leitung von Prof.Dr.Dr. Wichmann, durchgeführt worden. Ein abschließendes und finanziell tragfähiges mittelfristiges Konzept für die GMDS-Kurse liegt jedoch nach wie vor nicht vor.

Die verstärkten Weiterbildungsaktivitäten des Berufsverbandes der Medizinischen Informatiker - vor allem in dem Gebiet der ehemaligen DDR - verdienen große Anerkennung und müßten mit den Vorstellungen der GMDS abgestimmt werden. Durch den Ausbau der Lehrkapazität in Lübeck wird neben Heidelberg und Hildesheim ein dritter Schwerpunkt auf dem Gebiet der Ausbildung in der Medizinischen Informatik in der Bundesrepublik entstehen. In Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Berufsverbandes, Professor Köhler, und dem Berichterstatter konnte Übereinkunft erzielt werden, daß beide gemeinsam versuchen, eine solche Abstimmung durchzuführen.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "ARZNEIMITTELGESETZ UND ARZNEIMITTELPRÜFRICHTLINIEN"
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg

Die Präsidiumskommission hat eine Stellungnahme zum EG-Entwurf zur Änderung der Richtlinie 75/318 EWG verfaßt und dem Bundesministerium für Gesundheit zugeleitet. Der genannte Entwurf regelt die Anforderungen, die die Mitgliedstaaten an die Unterlagen für eine Arzneimittelzulassung zu stellen haben und hat somit Auswirkungen auf die deutschen Arzneimittelprüfrichtlinien.

Die Präsidiumskommission wird sich in Zukunft verstärkt mit Regelungen auf EG-Ebene zu beschäftigen haben. Anlässlich der Sitzung am 19. Juni 1991 im Bundesgesundheitsministerium zur Thematik "EG-Richtlinie 'Klinische Prüfung von Arzneimitteln'" wurde die GMDS durch ihren Präsidenten vertreten.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "CURRICULUM MEDIZINISCHE INFORMATIK"
Prof. Dr. rer. biol. hum. R. Haux, Heidelberg

Die GMS-Präsidiumskommission "Curriculum Medizinische Informatik" hat auftragsgemäß Empfehlungen zur Bildung und Ausbildung in Medizinischer Informatik ausgearbeitet, die das Präsidium der GMS befürwortet hat. Neben allgemeinen Angaben über die empfohlene Struktur der Ausbildung in Medizinischer Informatik sind in diesem Bereich Rahmenempfehlungen für Ausbildungsgänge und Ausbildungsteile in Medizinischer Informatik für die verschiedenen Ausbildungsebenen enthalten. Es werden Empfehlungen gegeben für Ausbildungsgänge an Fachschulen (Ausbildungsgänge in Medizinischer Dokumentation), Studiengänge an Fachhochschulen (Studiengänge in Medizinischer Dokumentation und Informatik) und für Studiengänge an wissenschaftlichen Hochschulen (Studiengänge in Medizinischer Informatik, Anwendungs- bzw. Nebenfach Medizinische Informatik in Informatikstudien, Studienfach Grundlagen der Medizinischen Informatik im Medizinstudium, Aufbaustudiengänge in Medizinischer Informatik). Weiterhin wird ein Ausblick auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Medizinischer Informatik gegeben.

Die GMS möchte mit den vorliegenden Empfehlungen zur Bildung und Ausbildung in Medizinischer Informatik zu einer Vereinheitlichung der teilweise sehr unterschiedlich aufgebauten Ausbildungsgänge und Ausbildungsteile beitragen. Selbstverständlich soll diese Vereinheitlichung nicht die Bildung, insbesondere hochschulspezifischer Ausbildungsschwerpunkte beeinträchtigen. Sie soll vielmehr die unterschiedlichen Ziele und Inhalte der Ausbildungsgänge transparenter machen, die Anerkennung von Studien- und Prüfleistungen verbessern helfen und die Notwendigkeit unterschiedlicher Qualifikationen entsprechend der genannten Vielfalt der Aufgaben verdeutlichen. Nicht zuletzt möchte die GMS den notwendigen weiteren Ausbau der Ausbildung in Medizinischer Informatik und des Fachgebietes Medizinische Informatik in Forschung und Lehre in der Bundesrepublik Deutschland durch die vorliegenden Empfehlungen fördern.

Mitglieder der Präsidiumskommission: J. Dudeck, Gießen, W. Gaus, Ulm, R. Haux, Heidelberg (Vorsitz), F.J. Leven, Heilbronn, H. Kunath, Dresden, J. Michaelis, Mainz, D.P. Pretschner, Hildesheim, H.G. Sonntag, Heidelberg, R. Thumayr, München, E. Wolters, Hannover.

Die Veröffentlichung der Empfehlungen ist in Vorbereitung.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "STRUKTURFRAGEN"
Prof.Dr.med. K. Überla

Die Strukturkommission des Präsidiums der GMDS hat am 27. und 28. Juli 1990 ihre erste Sitzung in München, am 21. Januar 1991 ihre zweite Sitzung in München und 1. und 2. Juli 1991 ihre dritte Sitzung in Bad Godesberg abgehalten.

Auf der ersten Sitzung wurde eine Schwachstellenanalyse der GMDS durchgeführt. Es bestand Einigkeit darüber, daß die GMDS auf drei methodischen Säulen ruht - der Medizinischen Informatik, der Biometrie und der Epidemiologie -, die die Basisstruktur der Gesellschaft sind und die sich auch im Namen wiederfinden sollen. Es wurden relevante Gesichtspunkte für eine künftige GMDS-Struktur gesammelt und diskutiert. Die Sitzung diente einer ersten breiten Materialsammlung.

Auf der zweiten Sitzung bestand Einigkeit darüber, den Namen der Gesellschaft in "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS)" zu ändern. Es sollten drei Fachbereiche - Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie - geschaffen werden, denen die Arbeitsgruppen zuzuordnen sind. Jeder Fachbereich soll einen Fachausschuß aus fünf Mitgliedern wählen. Das Präsidium soll um die drei Fachbereichsleiter erweitert werden. Dem Beirat sollen das Präsidium, die Fachausschüsse, die Leiter der Arbeitsgruppen sowie Vertreter medizinischer und anderer Fachgesellschaften angehören, mit denen eine Kooperationsvereinbarung besteht. Die Arbeitskreise sollen die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit medizinischen Fächern und Fachgesellschaften pflegen und die methodischen Aspekte aus den Fachbereichen und Arbeitsgruppen in die Anwendungen einbringen. Die Wahlen zum Präsidium und zu den Fachausschüssen sollen Briefwahlen sein. Die Jahrestagung soll durch Tutorials und durch einen Tag, der von den Fachbereichen gestaltet wird (entsprechend den Frühjahrstagungen) ergänzt werden.

Auf der dritten Sitzung wurde ein Entwurf für Satzungsänderungen diskutiert, der im Umlaufverfahren in der Strukturkommission abgestimmt wird. Eine Empfehlung an das Präsidium und den Beirat wurde ausgesprochen, diese Satzungsänderungen der Mitgliederversammlung in München vorzulegen. Der Entwurf wird der Einladung zur Mitgliederversammlung beigelegt.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "STUDIEN-,FORSCHUNGS- UND PRAXISFÜHRER"
Univ.-Prof. Dr.rer.nat. H.J. Trampisch, Bochum

Im Berichtszeitraum hat die Kommission ihre dritte und vierte Sitzung durchgeführt. Die Kommission wurde nochmals um einen Vertreter für den Bereich Epidemiologie, Herrn Professor Dr. Dr. Wichmann, Wuppertal, erweitert.

Der Studien-, Forschungs- und Praxisführer "Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie" umfaßt in dem jetzt vorliegenden Entwurf etwa 270 Seiten. Die Bereitschaft zur Mitarbeit am Studienführer hat sich erfreulicherweise sehr verbessert, so daß mittlerweile der 3. Entwurf zusammengestellt werden konnte. Inzwischen sind auch Gespräche mit einem Verlag zur Herausgabe des Führers aufgenommen worden. Mit dem Erscheinen des Studienführers ist noch in diesem Jahr zu rechnen.

ARBEITSKREIS "CHIRURGIE"
Prof. Dr.med. R. Thurmayer, München

Im Berichtszeitraum tagte der Arbeitskreis "Chirurgie" am 26.9.1991 während der 35. GMDS-Jahrestagung in Berlin und am 2.4.1991 während der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München.

Arbeitsschwerpunkte waren:

1. Übersetzung der Internationalen Klassifikation medizinischer Maßnahmen mit holländischer Erweiterung (ICPM-DE)

Als deutscher Beitrag zu den Bemühungen um einen in Europa einheitlich anwendbaren Operationsschlüssel wurde die holländische Klassifikation ICPM-DE unter mehreren internationalen Klassifikationen med. Maßnahmen aus folgenden Gründen ausgewählt:

- Anschluß an und weitgehende Gleichheit mit dem von der WHO vorgeschlagenen ICPM und damit Kompatibilität auf internationaler Ebene.
- Prinzipiell erscheint es nötig, eine neue Klassifikation zu entwickeln. Wie bei der ICD ist es letztlich besser, den Anschluß an die internationale Entwicklung zu finden und eine gute vorhandene Klassifikation zu übersetzen und zu adaptieren.
- Großer Anteil auch an nichtchirurgischen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.
- Hohe Spezifikation der Maßnahmen, die eine sehr differenzierte Kodierung gestatten. Aufgrund der strikt hierarchisch aufgebauten Klassifikation ist es dem Benutzer möglich, auch weniger differenziert zu kodieren.
- Pflege des Schlüssels durch das holländische Klassifikationszentrum mit einem großem Expertenstab aus den medizinischen Fachbereichen und großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit einem deutschsprachigen Anwenderkreis. Gerade dieser Punkt der nachbarschaftlichen Beziehungen gab den letzten Ausschlag gegenüber dem ICD-9-CM (Proc.), obwohl die ICD-9-CM bei der Bildung der Diagnosis Related Groups (DRG) verwendet wird und bei einer eventuellen Übernahme der DRG's in der Bundesrepublik Vorteile brächte.

Damit wären die Mängel der bisherigen deutschsprachigen Schlüssel mehr oder minder behoben: nur nationale bzw. nur lokale Bedeutung, keine Benützbarkeit des gleichen Schlüssels in wenig differenzierter Form und in starker Spezifikation je nach Interessenlage einer Institution, keine Pflege des Schlüssels durch ein nationales Zentrum.

Der ICPM-DE wurde von R. Thurmayer mit Zustimmung des Leiters des Sekretariats des holländischen Klassifikationszentrums (WCC), Dr. W. M. Hirs, unter Benutzung der Buchausgabe und des Datensatzes übersetzt. Zur Übersetzung wurde ein Editor benutzt, der den Ersatz eines Zeichenstrings durch

einen zweiten gestattet. Dieser Ersatz eines holländischen Wortes durch ein deutsches war aufgrund der Ähnlichkeit beider Sprachen stark erleichtert. Grammatikalische Rücksichten mußten nur bei der Genitivbildung - meistens topographische Angaben - genommen werden, indem in einem ersten Lauf ein holländischer Substantiv zusammen mit dem Artikel "van" durch das deutsche Substantiv zusammen mit dem entsprechenden Artikel im Genitiv ("des oder "der") ersetzt wurde und erst in einem 2. Lauf das Wort ohne Artikel ausgewechselt wurde. Im allgemeinen war die Rohübersetzung nach zweimaliger manueller Nachbehandlung fertig. Die Übersetzung nahm etwa 2000 Arbeitsstunden in Anspruch.

Die Rohübersetzung wurde am 28.12.91 an die Mitglieder des "Arbeitskreises Chirurgie" der GMDS und anderen Experten versandt mit der Bitte um Stellungnahme und Verbesserungsvorschläge der Nomenklatur aus Sicht des Fachbereiches. In den Antworten wurde die neue einheitliche Prozedurenklassifikation begrüßt. Als Vorteile wurden u. a. das Weglassen der Indikation in den Operationsbezeichnungen, die Erklärung von Operationen mit Eigennamen in der Bezeichnung (Epinyme) und der aktuelle medizinische Bezug gesehen. Bemängelt wurde die ungleich tiefe Spezifizierung in verschiedenen Fachgebieten und die wechselnden Lokalisationsangaben im Bereich der Bewegungsorgane. Als Ergänzung wurden das noch nicht übersetzte alphabetische Verzeichnis und eine Umsteigetabelle zur Liste der häufigsten Operationen gewünscht, welche die WHO zu veröffentlichen plant.

2. Stellungnahme zur ICD-10 an das DIMDI im Einvernehmen mit der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Der Arbeitskreis Chirurgie befaßt sich neben einzelnen Korrekturen im Bereich der Allgemeinchirurgie mit der Kodierung postoperativer Komplikationen nach der ICD-10. Während im ICD-9 noch drei Dreisteller (996 -997) für postoperative Komplikationen vorhanden sind, wird die Verschlüsselung postoperativer Komplikationen im ICD-10 nicht mehr so stark auf spezielle Kodenummern beschränkt, sondern die Empfehlung gegeben sie mit den übrigen Schlüsselnummern zu kodieren. Für die chirurgisch tätigen Fächer muß daher eine postoperative Komplikation durch eine Zusatzinformation gekennzeichnet werden z. B. durch ein zusätzliches einstelliges Feld oder durch Wiederholungsfelder für postoperative Komplikationen. Der Arbeitskreis hat angeboten, seine Liste postoperativer Komplikationen, die neben Definition auch den ICD-9-Code enthält, auf die ICD-10 umzustellen, sobald die deutsche Übersetzung offiziell angenommen ist.

ARBEITSKREIS "DERMATOLOGIE"
PD Dr.med. T.L. Diepgen, Erlangen

Am 28.9.1990 wurde der Arbeitskreis "Dermatologie" ins Leben gerufen, zum Leiter PD Dr.med. T.L. Diepgen, Erlangen, und zum stellvertretenden Leiter PD Dr.med. P. Elsner, Zürich, gewählt. Nach unseren Statuten befindet sich der Arbeitskreis somit in Gründung. Neben dem Workshop des Arbeitskreises in Erlangen im September fand eine zweite Sitzung am 19. und 20.4.1991 in Homburg statt. Dabei wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Treffen im September 1990 in Erlangen:

- | | |
|-----------------|---|
| F.A. Bahner: | Zeitreihenanalytische Verfahren in der klinischen Dermatologie |
| W. Lehmacher: | Statistische Methoden in der Epidemiologie am Beispiel allergischer Hauterkrankungen |
| M. Blettner: | Methodische Probleme bei der Auswertung von Kohorten-Studien |
| A. Schnuch: | IVDK - erste Ergebnisse einer Multizenterstudie in der Allergologie |
| M. Held: | Neuer Prognose-Index durch computergesteuerte HIV-1 Westernblot-Analyse |
| W. Sauerbrei: | Bedeutung und Evaluation prognostischer Faktoren |
| T.L. Diepgen: | Analyse diagnostischer Kriterien mit Hilfe multifaktorieller statistischer Methoden am Beispiel der Atopie |
| J. Bassukas: | Die Anwendung von Rekursionsformeln zur Berechnung und zum Vergleich von Wachstumskurven (Gompertz Wachstumsmodell) |
| K.-P. Wilhelm: | Literatur- und Bibliotheksorganisation mit Hilfe eines Macintosh PC |
| B. Bastian: | Histologiedatenarchiv im lokalen Netzwerk der Universitäts-Klinik |
| M. Bergmann: | Krankenblattarchivverwaltung mit DOKDAT |
| G. Hergenröder: | Entwurf des Pilotprojektes Klinikkommunikation in Erlangen |
| B. Wentz: | Realisierung von Medizinischen Benutzeroberflächen mit CON-NECT in der Dermatologie |
| P. Elsner: | Intelligente Instrumente für das Hautfunktionslabor |
| A. Lentner: | Digitale Bildverarbeitung im Angiologischen Labor der Hautklinik Aachen |
| P. Elsner: | Hypertext und Hypermedia - mögliche Applikationen in der Dermatologie |
| O. Stüben: | Konzeption und Implementierung eines Computersystems zur Auswahl von Antikörpern in der Immunhistochemie |
| W. Moser: | Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz |

2. Treffen im April 1991 in Homburg:

Ch. Stegmaier:	Struktur und Funktion des saarländischen Krebsregisters
T.L. Diepgen:	Projekt: Diagnoseschlüssel in der Dermatologie
P. Elsner:	Projekt: Bildschirmarchivierung und Bildschirmverarbeitung in der Dermatologie
F.A. Bahner:	Maß und Zahl in der Dermatologie
B. Wentz:	Möglichkeiten eines Klinik-Kommunikationssystems in der Dermatologie

Am Samstagvormittag Demonstration verschiedener Computerprogramme (LABVIEW2, DOKDAT, BITX, ALLDAT, INPRET).

Das Protokoll der beiden Sitzungen sowie die Kurzfassungen der in Erlangen gehaltenen Vorträge können vom Leiter des Arbeitskreises kostenlos abgerufen werden. Besonders erfreulich ist es, daß sich an beiden Treffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den neuen und alten Bundesländern beteiligen. Die dritte Sitzung des Arbeitskreises wird anlässlich der 36. Jahrestagung der GWDS in München am 18.9.1991 von 14.00 bis 17.30 Uhr stattfinden.

ARBEITSKREIS "HUMANGENETIK"
Prof.Dr.rer.nat. M.P. Baur, Bonn

Im Rahmen des Mathematical Genetics Meeting 1991 vom 8. bis 10. April in Kopenhagen veranstaltete der Arbeitskreis Human-genetik eine Arbeitskreissitzung. Im Rahmen des Meetings wurden die folgenden Vorträge zu Themen aus dem Bereich der Assoziations- und Kopplungsanalyse gehalten:

M. Krawczak, Göttingen
On Measures of Information and Association

P. Tautu, Heidelberg,
Shuffling the Genome: A Stochastic Approach

F. Clerget-Darpoux, Paris
About the Mod Score Funktion

A. Thomas, Bath
Linkage Analysis by Simulation

D. Edwards, Kopenhagen
Linkage Analysis Using Loglinear Models

L. Tired, Paris
Testing for Association between Disease and Linked Marker Loci. A Loglinear Analysis

Im Rahmen der kommenden GMDS-Tagung in München soll versucht werden, die Aktivitäten des Arbeitskreises zu steigern. Im Hinblick auf die steigende Anzahl von Studien zur Interaktion von genetischer Disposition und Umwelt wird eine Arbeitskreissitzung zum Thema "Genetische Epidemiologie" geplant.

ARBEITSKREIS "KINDERHEILKUNDE"
Med.Dir. Dr.med. F. Lajosi, Berlin

1. Im Rahmen der 35. Jahrestagung der GMDS traf der Arbeitskreis am 26.9.1990 in Berlin zusammen.

Dr. Pfaff, G. MPH (DIB, Heidelberg) referierte über das Thema: "Messen und Bewerten von kardiovaskulären Risikoindikatoren bei Schulkindern" (Mitautoren: Kauffmann, K., Koblenz, Morstadt, E., Aalen, Schwarz, J., Pforzheim und Pötschke-Langer, M., Heidelberg). Es wurden die Ergebnisse einer Untersuchung in Koblenz an 170 Schulanfängern mit 5 - 7 Jahren und die einer Follow-up-Studie in Pforzheim an 370 Schülern mit 8-10 Jahren kritisch dargestellt:

- Blutdruckscreening im Einschulungsalter sei nicht sinnvoll, denn die Meßwerte zeigen bereits nach einem Jahr erhebliche Wanderungsbewegungen zwischen Normbereich und schwer erhöhtem Blutdruck in beiden Richtungen.
- Für das Serumcholesterin sollen Referenzwerte nicht auf das Körpergewicht, sondern auf den body mass index (BMI) bezogen ermittelt werden. Vor- und Nachteile der wichtigsten laborchemischen Methoden wurden diskutiert. Im übrigen sei der Cholesterinwert im Schulalter eher ein genetischer als ein ernährungsabhängiger Parameter.
- Körperbewegung (Sport) sei bei Jugendlichen ein Indikator für Sozialverhalten ebenso wie das Rauchen. Nach dem jetzigen Forschungsstand bestehe zwischen Rauchen und Sport deshalb keine negative, sondern (leider) eher eine positive Korrelation.
- Die Bluthochdruckforschung bei Kindern und Jugendlichen solle sich - außer auf die Gesundheitserziehung - künftig mehr auf genetische Zusammenhänge konzentrieren.

Dem Referat von Herrn Pfaff folgte eine lebhaftere Diskussion, so daß das zweite vorgesehene Referat auf die nächste Sitzung verschoben werden mußte.

2. Arbeitskreis-Mitglied Professor Dr. Cremer, Heilbronn, berichtete, daß sich in Baden-Württemberg eine Arbeitsgemeinschaft leitender Ärzte an Kinderkrankenhäusern gebildet habe mit dem Ziel, Diagnosen und bestimmte andere Grunddaten in den Kinderkliniken standardisiert und mittels EDV zu erfassen. An dieser Arbeitsgruppe seien mittlerweile sämtliche Kinderkliniken (einschließlich Universitäts-Kliniken) in Baden-Württemberg beteiligt. Mit Hilfe mehrerer, inzwischen routinemäßig angewendeter graphischer Programme seien einfache und ersichtliche Vergleiche der Daten einer bestimmten Klinik mit denen der restlichen, am Heilbronner Programm beteiligten Kliniken möglich.

In den Kinderkliniken von Baden-Württemberg wurde damit eine ausgezeichnete Grundlage zur Qualitätssicherung geschaffen.

3. Der EDV-Ausschuß des Berufsverbandes der Kinderärzte Deutschlands e.V. und der Arbeitskreis "Kinderheilkunde" der GMDs werden künftig eng zusammenarbeiten. Der Vorsitzende des EDV-Ausschusses, Dr. Hirschbrunn, Heidelberg, inzwischen Mitglied unseres Arbeitskreises, berichtete, daß für Kinderarztpraxen ein berufsständisches EDV-Programm "PAIDOS" (Pädiatrische Anforderungen Integrierendes Daten-Organisations-System) sowie ein speziell kinderärztliches Programm "Iatros PAIDOS" entwickelt worden seien. Unterstützt worden sei der Ausschuß dabei durch Professor Dr. Haux und seine Mitarbeiter in Heidelberg. Die Programme ermöglichten eine Diagnose-Statistik nach dem "Diagnoseschlüssel für die Pädiatrie" von Weidman sowie Abrechnung und Befundspeicherung.

"PAIDOS" werde derzeit mit "EUSYS" (Entscheidungs-Unterstützungs-System), einem Programm zur Diagnosefindung, erweitert.

ARBEITSKREIS "PATHOLOGIE"
Dr.med. R.P. Baumann, Neuchâtel

Der Arbeitskreis "Informatik in der Pathologie" hat zum letzten Mal 1987 in Salzburg unter der Leitung von Prof. Dr. W.W. Höpker getagt. In der Zwischenzeit sind nach Anregung durch den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pathologie (DGP) Anstrengungen unternommen worden, den Arbeitskreis wieder zu aktivieren.

Anlässlich der 75. Tagung der DGP hat in Friedrichshafen am 21. Mai 1991 eine Vortragstagung der Arbeitsgemeinschaft stattgefunden, die von erfreulich zahlreichen Teilnehmern besucht wurde. In 12 Mitteilungen kamen wesentliche Aspekte der Anwendung von Computer-Programmen in der Pathologie zur Darstellung. Im Zentrum des Interesses standen Mitteilungen über die Telekommunikation (Übertragung von Bildern und Ferndiagnose), Expertensysteme im Bereich der Neuro- und Dermatopathologie und grundsätzliche Fragen zum Aufbau einer medizinischen Dokumentation (Akquisition, Verarbeitung, Weitergabe und Auswertung medizinischer Daten).

In der anschließenden Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Tätigkeit des Arbeitskreises regelmäßig weiter zu führen. Anlässlich der nächstjährigen Tagung (9.-13.6.1992) der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Graz soll wiederum eine Vortragssitzung stattfinden, wo anhand von Referaten von Experten die Themen zur Datenverwaltung, multivariater Testverfahren, digitaler Bildanalyse und der multimedialen Kommunikation am klinischen Arbeitsplatz vertieft dargestellt und besprochen werden soll. In einem Rundschreiben an alle Mitglieder der DGP wird zudem versucht, weitere interessierte Wissenschaftler zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen.

ARBEITSKREIS "ORTHOPÄDIE"
Dr.med. Th. Winter, Berlin

Der AK-Orthopädie in der GMDS ist nun definitiv gegründet worden.

Seine erste größere öffentliche "Feuertaufe" erlebte er bereits unmittelbar im Anschluß an die Berliner Gründungssitzung in Form der Schimnherrschaft zusammen mit den AK Dokumentation und Statistik der DGOT des von der Düsseldorfer Orthopädischen Universitätsklinik ausgerichteten Düsseldorfer Herbstsymposiums. Es fand unter großer Resonanz unter dem Thema "EDV in der Orthopädie und Traumatologie" statt. Der Festvortrag wurde von einem der Altväter der Datenverarbeitung Konrad Zuse gehalten. Er sprach zu dem Thema: "Nicht alles lag im Sinne des Erfinders".

Die Themen des Symposiums waren unter anderem:

- Der Einsatz von PC's und EDV in der Klinik
- Allgemeine Patientendokumentation
- Verschlüsselungsfragen
- Spezielle Patientendokumentation
- Einsatz von EDV in der Praxis
- EDV bei bildgebenden Verfahren
- EDV in der Biomechanik
- EDV in der Sportmedizin
- EDV in der Ausbildung
- Qualitätssicherung

Diese Themen entsprechen auch denen, die sich der AK zum Ziel gesetzt hat. Der wiedergegründete AK stellt die Konstellation früherer Jahre wieder her, als Herr PD Debrunner beide AK (AK Orthopädie der GMDS und AK Dokumentation und Statistik der DGOT) in Personalunion leitete. Der AK wurde auch in die allgemeine Stellungnahme zur ICD-10 der GMDS mit einbezogen, ebenso wie er an der fachbezogenen der DGOT mitwirkte.

Auf dem Süddeutschen Orthopädenkongress in Baden-Baden fand eine weitere Sitzung statt. Auf dieser Sitzung besprachen wir nach einer Reihe von Vorträgen Möglichkeiten, die "Fehlbelegungsstudie" die Klar während des DGOT Jahreskongresses in Zürich im Herbst 1990 vortrug, zu ergänzen. Wir verabschiedeten einen Komplikationserfassungsbogen und empfahlen all denjenigen orthopädischen Kliniken, die jetzt mit einer übersichtlichen Basisdokumentation beginnen möchten, dies mit den Kurzschlüsseln des OHH zu tun in Kombination mit der ICD-9.

Zukünftig sind bis zu drei Sitzungen im Jahr geplant. Anlässlich der Süddeutschen Orthopädietagung in Baden-Baden, auf dem GMDS Kongress und auf dem DGOT Jahreskongress.

ARBEITSKREIS "UMWELTMEDIZIN"
Prof.Dr.med.Dr.rer.nat.H.E. Wichmann, Wuppertal

Der zuvor in Gründung befindliche Arbeitskreis wurde auf der GMS-Tagung in Berlin von Präsidium und Beirat endgültig eingerichtet.

Am 22. Mai 1991 fand in Suhl (Thüringen) der zweite Workshop des Arbeitskreises (gemeinsam mit der Arbeitsgruppe "Epidemiologie") statt, er befaßte sich mit dem Thema "Umweltepидemiologische Untersuchungen in den neuen Bundesländern" und wurde von Herr Mey und mir organisiert. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

U. Thielebeule: Umweltepидemiologische Untersuchungen in Bitterfeld.

A. Heinrich: Lungenkrebsrisiko durch Radon.

Bredel: Epidemiologische Untersuchungen zu akuten Wirkungen der Luftverunreinigung bei außergewöhnlichen Immissionssituationen in der Stadt Leipzig.

W. Mey: Akute respiratorische Erkrankungen, Luftschadstoffe und Merkmale des Temperatur- und Feuchtmilieus in Thüringen.

C. Spix: Mortalität und SO₂ in Erfurt und Weimar - Methodische Aspekte und vorläufige Ergebnisse.

K. Franke: Problematik beim Monitoring gesundheitlicher Auswirkungen durch Luftschadstoffe von Asthmatikern und Bronchitikern in Erfurt.

U. Ranft: Monitoring vulnerabler Personen (Asthmatiker und Bronchitiker) in Magdeburg.

O. Manuwald: Ergebnisse umweltepидemiologischer Bleiuntersuchungen in Thüringen.

U. Krämer: Wirkungsuntersuchungen an Lermanfängern in Magdeburg, Halle, Leipzig und der Altmark.

Höring: Strumigene Belastung.

ARBEITSGRUPPE "ANWENDERKRITERIEN"
Prof. Dr. rer. pol. habil. Claus O. Köhler, Heidelberg

Die Gruppe, die sich zu einer neuen Thematik getroffen hat, wird ein Memorandum zum zukünftigen Einsatz der Smart Cards (oder anderer Medien dieser Art) im Gesundheitswesen erarbeiten. Dieses Memorandum soll beitragen, das Defizit des Wissens und des Einsatzes in Deutschland zu überwinden.

Die Gruppe wird sich gegenseitig über Entwicklungen in Deutschland und Europa informieren und eine Projektliste der Smart Card im Gesundheitswesen erstellen.

Zur Abdeckung aller Probleme sollen über den bisherigen Kreis hinaus Vertreter des Datenschutzes, des DKI, Arbeitsmedizin, Berufsverband der Pflegekräfte, Bundesärztekammer, Philips Hamburg eingeladen werden. Weitere interessierte Partner sollen auf einer AG-Sitzung anlässlich der GMS-Jahrestagung in München gewonnen werden.

Darüber hinaus ist ein Workshop (Fortbildungsveranstaltung?) mit dieser Thematik geplant.

ARBEITSGRUPPE "COMPUTERGESTÜTZTE LEHR- UND LERNSYSTEME IN DER MEDIZIN"
Prof.Dr.rer.nat. R. Klar, Freiburg

Die Gründungssitzung der Arbeitsgruppe fand am 26.9.1990 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung statt und begann mit einer Vorstellung und Diskussion des Konzepts der Arbeitsgruppe, das folgende Punkte umfaßt:

1. Medizininformatischer Erfahrungsaustausch zur Teachware,
2. Übersicht über vorhandene Lehr- und Lernsysteme für das eigene Fach und andere medizinische Disziplinen,
3. Standards für Teachware, Qualitätsprüfung und Evaluation,
4. Abstimmung bei der Beschaffung größerer amerikanischer Teachwaresysteme und deren Anpassung an deutsche Verhältnisse,
5. technische und organisatorische Voraussetzungen inklusive CIP zur Nutzung von Teachware,
6. Konzepte für eine koordinierte Entwicklung neuer Lehr- und Lernsysteme und Erfahrungsaustausch zu Autorensystemen,
7. Kontakt der Arbeitsgruppe mit Gruppierungen ähnlicher Zielrichtung in Deutschland und im internationalen Bereich.

Folgende Referate und Präsentationen wurden auf der Gründungssitzung gehalten:

Renschler, Bonn: Empfehlenswerte Formen des computerunterstützten Lernens in der Medizin

J. Michel, H. Cammann, Ost-Berlin: Konzept eines Lernsystems zur Biosignalverarbeitung

R. Klar, Freiburg: Demonstration des Maastricht-Freiburg-Gent Systems zur elementaren medizinischen Entscheidungsfindung.

Als kommissarische Arbeitsgruppen-Leitung wurden gewählt: Vorsitz R. Klar, stellvertretender Vorsitz H. Cammann.

Um folgende Aufgaben wollten sich kümmern: Kontakte zu den USA, Herr Renschler; Autorensysteme, Herr H.J. Schneider; Kontakte zur GI und zu CIP, Herr Peimann; Meßwert- und Biosignalverarbeitung, Herr Cammann.

Die Arbeitsgruppen-Leitung hatte inzwischen Verbindung mit Professor H.J. Wagner, Marburg, aufgenommen, um dessen Aktivitäten als Leiter eines bundesweiten Arbeitskreises "Neue Medien im Medizinunterricht" mit denen der Arbeitsgruppe zu koordinieren, hier war großes Interesse und spontane Kooperationsbereitschaft vorzufinden.

Nachstehende Mitglieder der Arbeitsgruppe hatten sich 1991 bezüglich medizinischer Teachware bei folgenden Aktivitäten engagiert: Herr Peimann bei seinem Kongreß "Computer und Medizin" in Hamburg; Herr Klar bei der AIG-GMDS-Tagung "Informativ-nsverarbeitung für die Gynäkologie" in Mainz.

ARBEITSGRUPPE "EPIDEMIOLOGIE"
Prof.Dr.med.Dr.rer.nat. H.E. Wichmann, Wuppertal

Turnusmäßig fand die Sitzung der Arbeitsgruppe im September 1990 am Rande der DGSM-Tagung in Bielefeld statt. Hierbei wurde ein Arbeitsbericht über das ablaufende Jahr abgegeben. Dann erfolgte die Wahl der Sprecher, wobei ich als erster Sprecher wiedergewählt und Herr Jöckel zum zweiten Sprecher gewählt wurde. Bei der Diskussion zukünftiger Aktivitäten wurde auf die vielfältigen Beiträge der Arbeitsgruppenmitglieder auf den Jahrestagungen in Berlin (quantitative Methoden in der Epidemiologie) und München (Umwelt und Gesundheit) hingewiesen. Deshalb sollte eine größere eigenständige Veranstaltung der Arbeitsgruppe erst wieder 1992 stattfinden.

Am 22. und 23. Mai 1991 wurde gemeinsam mit dem Arbeitskreis "Umweltmedizin" der Workshop "Umweltepideziologische Untersuchungen in den neuen Bundesländern" durchgeführt. Das Tagungsprogramm ist beim Arbeitskreis "Umweltmedizin" angegeben.

ARBEITSGRUPPE "EXPERTENSYSTEME"
Dr. rer. pol. R. Engelbrecht, Neuherberg

Während der Jahrestagung 1990 in Berlin fand eine Gruppensitzung statt. Bedingt durch die Vorbereitungen des Förderschwerpunktes MEDWIS (Medizinische Wissensbasen) sowie der dos-a-dos-Konferenz "Wissensbasierte Systeme", parallel laufend zur Jahrestagung der GMS 1991, und der Teilnahme an der Vorbereitung der AIME 91 fanden keine weiteren, speziellen Aktivitäten statt.

ARBEITSGRUPPE "FOTO, FILM, VIDEO UND GRAPHIK"
Dr.med. Th. Winter, Berlin

Anlässlich der GMDS Jahrestagung in Berlin hatten wir ein Seminar zur Gestaltung von Postern durchgeführt. Die AG konnte das Institut für wissenschaftliche Graphik mit dessen Leiter Herrn Nowoitnik gewinnen, gemeinsam diese Veranstaltung zum Thema "Mediengerechte Konzeption wissenschaftlicher Graphiken" auszugestalten. Es war vorgesehen, daß die Seminarteilnehmer vom Entwurf bis zum fertigen Poster rechnergesteuert alle Entwicklungsschritte nachvollziehen konnten. Trotzdem ist es verwunderlich, daß nur zwei Teilnehmer, die zudem noch unter Zeitdruck litten, zu der Veranstaltung fanden, eine Resonanz, die in keinem Verhältnis zu den vorbereitenden Arbeiten stand. Solange das allgemeine Interesse, sich in der Gestaltung von Präsentationsgraphik verbessern zu wollen, so niedrig ist, wird die AG eine derartig aufwendig gestaltete Veranstaltung kaum wiederholen können. Auch wird es zukünftig sehr schwer werden, externe Institute zu begeistern, ein derartiges Unterfangen für GMDS-Mitglieder aufzuzunehmen.

ARBEITSGRUPPE "INFORMATIK IN DER MOLEKULARBIOLOGIE"
Prof.Dr.med. K. Überla, München

Anlässlich der Jahrestagung der GMDS am 26.9.1990 fand die 3. Sitzung der Arbeitsgruppe statt. Herr Hage berichtete über den Stand des deutschen Knotens im Europäischen Netz, Herr Selbig über die Aktivitäten in den neuen Bundesländern. Die Arbeitsplanung 1991 wurde besprochen. Herr Adelhard referierte über Erfahrungen beim Versuch, einen monokularen Antikörper zu modellieren.

Der Leiter der Arbeitsgruppe und/oder sein Vertreter waren auf drei Sitzungen der DEHEMA vertreten (17.11.1990 in Martinsried, 29.4.1991 in Braunschweig, 8.5.1991 in Darmstadt). Der Arbeitsausschuß der DEHEMA "Computereinsatz in den Biowissenschaften" bemüht sich um die Koordination der Aktivitäten der verschiedenen Fachgesellschaften.

Herr PD Suhai organisierte am 26.4.1991 in Heidelberg einen Workshop über Datenbanken in Zusammenhang mit Europäischen Aktivitäten. vom 26. bis 30.8.1991 findet im DKFZ zusammen mit der EMBL ein Workshop über Genomdatenbanken in Heidelberg statt, an dem Mitglieder der Arbeitsgruppe aktiv teilnehmen.

Herr PD Suhai plant im November 1991 einen von der EG gesponsorten Workshop über Bioinformatik, um das Umfeld der Anträge an die EG vorzubereiten. Im Hinblick auf diese Veranstaltung und darauf, daß parallel zahlreiche Arbeitsgruppen ihre Sitzungen abhalten, ist davon abzusehen, anlässlich der Jahrestagung der GMDS die 4. Sitzung der Arbeitsgruppe abzuhalten.

ARBEITSGRUPPE "MATHEMATISCHE MODELLE IN MEDIZIN UND BIOLOGIE"
PD Dr.med. M. Löffler, Köln

Anlässlich des Biometrischen Kolloquiums fand am 22. März 1991 in Hamburg eine Sitzung der Arbeitsgruppe statt. Es wurden drei Vorträge gehalten, an die sich jeweils eine 20-minütige Diskussion anschloß:

Oana Brosteanu, Bonn: Stochastische Analyse der räumlichen Beweglichkeit von Zellmembranen

K. Prank, K. Herms, C. Kayser, G. Brabant, L. S. Ohlsen, R.D. Hesch, Hannover: Der dynamische Code: Informationsübertragung in hormonellen Systemen.

Thomas Pohl, Bonn: Strömungsmechanisches Modell zur Beschreibung periodischer Kontraktionen.

Es wurde ferner beschlossen, daß die Arbeitsgruppe demnächst eine ein- bis eineinhalbtägige Sonderveranstaltung zum Thema "Biometrische Aspekte nichtlinearer Dynamiken" durchführt, zu der auch Wissenschaftler angrenzender Fachdisziplinen eingeladen werden sollen. Genauere Einzelheiten über Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung sind beim Leiter der Arbeitsgruppe erhältlich (Universitätsklinik Köln, Josef-Stelzmann-Str. 9, 5000 Köln 41, Tel.: 0221-478-5558).

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE DOKUMENTATION UND KLASSIFIKATION"
Prof.Dr.rer.nat. R. Klar, Freiburg

Am 27.9.1990 wurde im damaligen Polizeikrankenhaus Ost-Berlin diese GMS-Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit folgenden vier Schwerpunkten befassen will:

1. Begriffliche Ordnungssysteme in der Medizin, wie Terminologien, Nomenklaturen, Thesauren, Klassifikationen etc.,
2. Mitarbeit bei der aktuell anstehenden Einführung neuer Klassifikationen wie ICD-10, ICPM-DE-DA, ICD-O und TNM in Deutschland und den EG-weiten Standardisierungsbemühungen bei semantischen Klassifikationen,
3. Anwendung medizinischer Ordnungssysteme in Basis- und Spezialdokumentationen, automatische Textverschlüsselungen und Textanalysen,
4. Erfahrungsaustausch zu allen Fragen der medizinischen Dokumentation zu Klassifikation.

In insgesamt sechs Referaten mit über 30 Teilnehmern konnten auf dieser ersten Sitzung der Arbeitsgruppe besonders Fragen der ICD-10 und der praktischen Nutzung der ICD-9 in der ehemaligen DDR diskutiert werden. Dabei zeigten sich einerseits erwartungsgemäß erhebliche Unterschiede in den technischen Nutzungsmöglichkeiten zwischen Ost- und Westdeutschland, andererseits aber auch eine weitgehende Übereinstimmung in den Nutzungszielen für medizinische Klassifikationen und ein bemerkenswerter Informationsvorsprung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Osten bezüglich vieler Details zur ICD-10. Als Arbeitsgruppen-Leitung wurden gewählt: Vorsitz R. Klar, Freiburg, Stellvertreter R. Thummayr, München, G. Steyer, Berlin.

Die zweite Arbeitsgruppen-Sitzung fand vom 7. bis 9.2.1991 in Dresden mit etwa 70 Teilnehmern, 14 Referaten, zwei speziellen Diskussionen und einem hervorragenden Rahmenprogramm (u.a. Lohengrin in der Semper Oper) statt. Im ersten Vortragsblock wurde über medizinische Dokumentation für die Qualitätssicherung berichtet, im zweiten wurden neue begriffliche Klassifikationen (ICD-10, ICPM, ICD-O, ICD-9 3rd Edition, TNM) vorgestellt und diskutiert und im dritten Block wurde mit besonderer Priorität an der GMS-Stellungnahme zur ICD-10 gearbeitet. Die Referate werden in Kürze im eco med Verlag erscheinen.

Im Auftrag des GMS-Präsidiums hat die Arbeitsgruppe die GMS-Stellungnahme zur deutschen Übersetzung der ICD-10 verfaßt und die abschließende Version vom 31.3.1991 (11 Seiten, beim Arbeitsgruppen-Leiter anzufordern) auch an das DIMDI und das BMJFFG geleitet. In diesem Zusammenhang ist auch auf das "Memorandum zum Aufbau und Betrieb eines medizinischen Klassifikationszentrums" hinzuweisen und auf die neue deutschsprachige Prozeduren-Klassifikation (Vorabversion von Professor Thummayr erhältlich), in der erstmals ein an internationale Standards orientierter deutscher Operationsschlüssel enthalten ist.

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE INFORMATIK IN DER INTENSIVMEDIZIN"
Prof.Dr.med. C.Th. Ehlers, Göttingen

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtszeitraum im Rahmen der 35. Jahrestagung der GMDS in Berlin.

In Fortsetzung der vorangegangenen Sitzungen in Aachen und Tübingen lautete das Rahmenthema der Veranstaltung "Möglichkeiten zur Integration von Monitoren und Beatmungsgeräten in ein Patient Data Management System (PDMS)".

Im ersten Vortrag stellte Herr Rembold Konzept und Realisierung der Firma Kontron für ihr Patient Data Management System und ein Anästhesie Record und Management System vor. Beide Systemstrukturen basieren auf der klassischen terminalgebundenen Topologie eines Hintergrundrechners. Über serielle Schnittstellen sind auch medizin-technische Geräte von Fremd-anbietern adaptierbar.

Im zweiten Vortrag wurde von Dr. Montego (H.M.P. Software im Vertrieb der Firmen Dräger und Cobe) verschiedene PC-basierende Softwaresysteme für den Einsatz zur Unterstützung des Kardiotechnikers bei Operationen am Offenen Herzen ("HELENA"), zur Unterstützung eines Anästhesieprotokolls ("SENSOR") und zum Einsatz auf Intensivstationen ("ATLANTIS") vorgestellt. Alle Produkte zeichneten sich durch ein hohes Maß an Flexibilität bezüglich der Konfigurationsmöglichkeiten aus; Netzwerkeinbindung und Anschluß an ein übergeordnetes Krankenhausinformationssystem sind möglich. Durch eine auf DOS aufgesetzte multi-tasking Umgebung (DeskView) können über mehrere Fenster verschiedene Applikationen gleichzeitig aktiviert werden. Die konsequente Verwendung von Standard PC Hard- und Software als Basis der Anwendungen begründet eine neue Generation von PDMS Systemen. In einer anschließenden Demonstration konnten sich die Teilnehmer von der Leistungsbandbreite dieser Softwareprodukte überzeugen.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet im Rahmen der 36. Jahrestagung der GMDS in München statt.

ARBEITSGRUPPE "METHODEN DER PROGNOSE- UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG"
Prof.Dr.med. J. Köbberling, Wuppertal

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe ihre 16.,17. und 18. Sitzung durchgeführt.

Auf der 16. Arbeitssitzung in Frankfurt berichtete Michels, Berlin, über die Entwicklung und Evaluierung eines Verfahrens der psycho-physiologischen Regulations-Diagnostik. Dirschedl, München, stellte Klassifikations- und Regressionsbäume (CART-Verfahren) in der medizinischen Entscheidungsfindung vor, und Sauerbrei, Freiburg, referierte über Grundlagen und praktische Erfahrungen mit der Bootstrap-Methode bei der Evaluierung prognostischer Faktoren. Klar, Freiburg, stellte das neue Lernprogramm von Hasmann-Klar-de Moor zur Einführung in die medizinische Entscheidungsfindung vor. Er bat darum, daß sich Interessenten bei ihm melden.

Auf der 17. Arbeitssitzung in Mainz stellte Zaß, Freiburg, ein eigenes Programm zur Anwendung des CART-Verfahrens vor. Windeler, Bochum, berichtete anhand zweier Beispiele aus den Gebieten Diabetologie und Infektiologie über Probleme bei diagnostischen Phase-4-Studien. Abel, Heidelberg, gab in seinem Vortrag eine kritische Antwort auf die Frage: Verbesserung der Prognose durch Chemotherapie? Auf dieser Sitzung wurde eine intensive Diskussion des Begriffes "Prognose" begonnen.

Die 18. Arbeitssitzung fand auf Einladung der Firma Behringwerke in Marburg statt. Mitarbeiter berichteten über die Praxis der Entwicklung und Evaluierung diagnostischer Tests. Dati, Marburg, stellte die Entwicklung und den Stand der Prüfung neuer Diagnostica dar. Engelhardt, Marburg, erläuterte die Erprobung von In-vitro-Diagnostica am Beispiel mikrobiologischer Reagenzien. Sehr, Marburg, und Meyers, Marburg, gaben einen Überblick über die Aufgaben der Biometrie bei der Prüfung von In-vitro-Diagnostica und über aktuelle biostatistische Themen im Bereich Diagnostica.

Das "Memorandum zur Evaluierung diagnostischer Maßnahmen" ist inzwischen vollständig in einer englischen Übersetzung veröffentlicht worden (Journal of Clinical Chemistry and Clinical Biochemistry 28, 1990, 873-879).

ARBEITSGRUPPE "MUSTERERKENNUNG"
Dipl.-Ing. Chr. Zywietz, Hannover

Die Arbeiten zur Signalkompression und für ein "universelles" Protokoll zur standardisierten Ausgabe (und entsprechend standardisierten Befundaustausch) von EKG-Auswertungsergebnissen sind im Rahmen des Europäischen SCP abgeschlossen worden. Es liegt jetzt ein gedruckter Vorschlag für diese Schnittstellenstandardisierung vor. In Hannover wird an einer Pilotimplementation gearbeitet.

Zur Abstimmung dieses Protokolls haben auf Europäischer Ebene drei Workshops stattgefunden sowie zahlreiche bilaterale Arbeitstermine. Wegen dieser Terminbelastungen ist es innerhalb der Arbeitsgruppe nur zu einigen informellen zweiseitigen Besprechungen gekommen.

Dieses Standardmodell sowie eventuell ein gemeinsames Projekt mehrerer Gruppen zur Multiparametererfassung im Zusammenhang mit Schlafuntersuchungen werden daher erst 1991 wieder aufgegriffen.

ARBEITSGRUPPE "QUALITÄTSSICHERUNG IN DER MEDIZIN"
Frau Dipl.-Inform.Med. B. Pietsch-Breitfeld, Tübingen

Zur Jahresversammlung 1990 in Berlin war die Arbeitsgruppe "Qualitätssicherung in der Medizin" zu einer Routinesitzung zusammengetreten. Den wenigen Teilnehmern wurde noch einmal das Ergebnis der Interessentenumfrage mitgeteilt (großes allgemeines Interesse, aber wenig Bereitschaft, die Leitung der Arbeitsgruppe zu übernehmen.) Wegen der Dringlichkeit der Fragestellung der Qualitätssicherung in der Medizin seit Aufnahme einschlägiger Paragraphen in das Sozialgesetzbuch wurde jedoch beschlossen, die Arbeitsgruppe auf jeden Fall fortzuführen. Auch der stellvertretende Vorsitzende, Professor Bock aus Düsseldorf, bekundete, demnächst wieder vermehrt Aktivitäten zu entwickeln. Die Leitung der Arbeitsgruppe wurde einstimmig an Frau Pietsch-Breitfeld, Tübingen, übergeben.

Im Verlauf des Jahres hat eine Übergabe der Arbeitsgruppematerialien von dem vorherigen Leiter an Frau Pietsch-Breitfeld in Tübingen stattgefunden. Bei der Gelegenheit wurde grundsätzlich darüber nachgedacht, wie die Arbeitsgruppe "Qualitätssicherung in der Medizin" ein neues Aktionsprogramm aufbauen kann. Hierbei soll auch die schon vor einigen Jahren bedachte Durchführung von Fachkursen auf diesem Gebiet erwogen werden. Professor Rienhoff und die Arbeitsgruppenleiterin beabsichtigen, während der GMDS-Tagung in München die nächste Veranstaltung durchzuführen und hier die erste Vorstellung über das neue Arbeitsprogramm vorzulegen.

ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE AUSWERTUNGSSYSTEME"
Prof. Dr. rer. biol. hum. R. Haux, Heidelberg

Im Berichtszeitraum traf sich die Arbeitsgruppe dreimal. Während der 35. GMS-Jahrestagung in Berlin fand ein Treffen statt, welches vorwiegend über die Ziele und die Aktivitäten der Arbeitsgruppe informieren sollte.

Auf dem 37. Biometrischen Kolloquium (19.-22.03.91) fand in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe "Computational Statistics" eine Arbeitsgruppensitzung statt.

Die traditionelle Arbeitstagung "Statistical Computing '91" fand in diesem Jahr zum 23. mal vom 23. bis 26.6.91 auf Schloß Reisenburg statt. Beteiligt war, wie während der letzten Jahre auch, die Arbeitsgruppe "Computational Statistics" der Biometrischen Gesellschaft. In 18 Referaten und in Workshops mit zahlreichen Softwarevorführungen wurden die Themen :

- Algorithmen in der Statistik ,
- Algorithmen zu BAYES-Verfahren,
- Auswertungssysteme für epidemiologische Studien,
- Problematik fehlender Werte bei der statistischen Datenanalyse,
- Statistische Auswertungssysteme,
- Vergleich Statistischer Auswertungssysteme

aus dem Fachgebiet "Computational Statistics" behandelt.

Außerdem hat die Arbeitsgruppe einen Kriterienkatalog für den Vergleich Statistischer Auswertungssysteme erarbeitet. Der Kriterienkatalog ist zusammen mit Beschreibungen verbreiteter Auswertungssysteme im Statistical Software Newsletter 16 (3) veröffentlicht.

ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE METHODEN"
PD Dr. rer. nat. Dipl.-Math. K. Ulm, München

Die Arbeitsgruppe hatte im Berichtszeitraum eine Sitzung anlässlich der biometrischen Tagung in Hamburg.

Für diese Tagung hat die Arbeitsgruppe eine Nachmittagsveranstaltung mit dem Thema "Controlled Clinical Trial" organisiert. Eingeladener Redner war Prof. Stuart Pocock aus London. Zusätzlich standen noch 8 weitere Vorträge auf dem Programm.

In dieser Sitzung der Arbeitsgruppe wurde ein umfangreicher Leserbrief von H. Edler (Heidelberg) zu der Publikation "Strategie zur Auswertung einer Therapiestudie mit der Überlebenszeit als Zielvariable" (in Biometrie und Informatik in Medizin und Biologie, 20 (4), 171 -205, 1989) diskutiert. Von den Autoren dieser Publikation wurde eine Antwort verfaßt. Der Leserbrief wird zusammen mit der Antwort in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift erscheinen.

Auf dieser Sitzung fanden Wahlen statt. Als Vorsitzender wurde Herr Ulm bestätigt. Als Stellvertreter wurde Herr Sauerbrei (Freiburg) gewählt.

ARBEITSGRUPPE "SYSTEME UND SYSTEMENTWICKLUNG"
Dipl.-Inform. K. Aßmann, Hamburg

Wie schon in den vergangenen Jahren, konnte die Weiterbildungsveranstaltung "Datenbanken in der Medizin - Theorie und Praxis" unter der bewährten Leitung der Herren Dr. Blomer und Dr. Göhring in Zirl/Tirol durchgeführt werden. In diesem Teil 1 wurden die theoretischen Grundlagen vermittelt. Die erfolgreiche Teilnahme wird für die Erlangung des GMS-Zertifikates "Medizinischer Informatiker" angerechnet.

Die Arbeitsgruppe befaßt sich schwerpunktmäßig mit verteilten Datenbanken in der Medizin und den damit in Zusammenhang stehenden Soft- und Hardwareproblemen. Zukünftig sollen auch multimediale Aspekte, insbesondere auch die PACS-Problematik, Eingang in die Arbeit der Arbeitsgruppe finden.

ARBEITSGRUPPE "THERAPEUTISCHE FORSCHUNG"
Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg

Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen der Arbeitsgruppe statt, anlässlich der GMDS-Jahrestagung am 27.09.1990 in Berlin, am 03.12.1990 in Mainz und am 15.05.1991 in Berlin, die alle gut besucht waren (ca. 30 Teilnehmer). Der Arbeitsausschuß für das Memorandum "Arzneimittelforschung nach der Zulassung" bzw. das Redaktionskomitee haben 4 ganztägige Arbeitssitzungen durchgeführt (05.09.1990, 23.11.1990, 28.11.1990, 20.12.1990). Außerdem hat der Schriftführer der Arbeitsgruppe (PD Dr. H. Schäfer) in der redaktionellen Schlußphase mehrere Wochen Arbeit investiert.

Alle Aktivitäten konzentrierten sich auf das Ziel, das Memorandum fertigzustellen und druckreif zu machen. Dieses Ziel wurde erreicht. Das Buch ist im März 1991 im Springer-Verlag erschienen. Es wurde als offizielle Stellungnahme der GMDS vom Präsidium autorisiert und wird auch von der Deutschen Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie mitgetragen. Eine Besprechung des Buches ist im GMDS-Mitteilungsblatt Nr. 2.1991 erschienen. Eine englische Übersetzung ist in Vorbereitung.

Damit ist eine mehrjährige Arbeit der Arbeitsgruppe erfolgreich abgeschlossen worden. Es ist zu erwarten, daß durch das Memorandum eine intensive Diskussion des wichtigen und besonders im Zusammenhang mit der EG aktuellen Themas der Arzneimittelforschung nach der Zulassung angestoßen wird. Damit hat die GMDS einen weiteren Beitrag im Bereich der Arzneimittelforschung geleistet.

Außerdem ist im Berichtszeitraum eine Arbeit zu biometrischen Aspekten der klinischen Prüfung fixer Arzneimittelkombinationen erschienen, die von einer Ad hoc-Gruppe der Arbeitsgruppe erarbeitet und auch auf mehreren Arbeitsgruppen-Sitzungen diskutiert wurde.

Satzung

SATZUNG

§ 1

NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik" (GMDS).
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Köln unter der Reg.Nr. 7293 eingetragen.

§ 2

ZIELE

- (1) Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in der Medizin die Informatik, Statistik und Dokumentation in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs- und Weiterbildungsfragen
 - Errichtung von Lehrinstitutionen
 - gesetzgebenden Maßnahmen
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstige Bestrebungen zur Vereinheitlichung
 - Planung und Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand.

§ 3

GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

- (1) Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Zuwendungen aus Mitteln der GMDS erhalten.
- (3) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteiles am Vereinsvermögen.
- (4) Die Gesellschaft darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zwecke der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.

SATZUNG

- (5) Die Gesellschaft ist zu jeder Art von Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen. Einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darf sie nicht unterhalten.

§ 4

VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die Gesellschaft kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5

MITGLIEDSCHAFT

- (1) Ordentliche Mitglieder

Mitglieder der GMDS können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des Vereins mitzuwirken.

Voraussetzung der Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet das Präsidium. Gegen die Ablehnung ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese entscheidet endgültig.

Die ordentlichen Mitglieder der GMDS zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

- (2) Fördernde Mitglieder

Der GMDS können juristische Personen oder Personenvereinigungen als fördernde Mitglieder beitreten. Eine juristische Person oder Personenvereinigung wird durch eine natürliche Person mit rechtsgültiger Vollmacht vertreten; wenn sie zugleich persönliches Mitglied ist, erhält sie dadurch eine weitere Stimme.

Bei fördernden Mitgliedern beschließt das Präsidium über die Mindesthöhe der Beiträge.

- (3) Ehrenmitglieder

Mitgliedern oder Personen, die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angetragen werden.

Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung zur Beitragszahlung.

- (4) Korrespondierende Mitglieder

Natürliche Personen, die nicht Mitglieder der GMDS sind, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse

SATZUNG

besteht, können aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums zu korrespondierenden Mitgliedern der GMDS ernannt werden.

Korrespondierende Mitglieder sind von der Verpflichtung zur Beitragszahlung befreit.

(5) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft relevanten Fachrichtung können nach bestandenerem Vorexamen (z.B. Physik, Vordiplom) auf Antrag die studentische Mitgliedschaft erhalten.

Der Antrag ist von 2 ordentlichen GMDS-Mitgliedern zu befürworten, von denen eines sich zur Übernahme einer Patenschaft bereiterklärt.

Der Pate betreut und berät den Studenten in fachlicher Hinsicht. Sobald die Voraussetzungen für eine ordentliche Mitgliedschaft (§ 5(1)) vorliegen, wird die studentische Mitgliedschaft in die ordentliche übergeleitet; in diesem Fall hat das Mitglied das Recht zur Beendigung der Mitgliedschaft innerhalb von 3 Monaten.

Der Beitrag eines studentischen Mitglieds beträgt die Hälfte des Beitrages eines ordentlichen Mitglieds. Jedes studentische Mitglied kann an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme teilnehmen.

(5) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Die Einzelmitglieder eines korporativen Mitglieds sind als solche keine ordentlichen Mitglieder der GMDS. Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In der Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

§ 6

RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach dem bürgerlichen Vereinsrecht.

Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. (1) - (3) genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.

Jedes Mitglied kann sich den Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen der GMDS anschließen und hat das Recht, an allen Veranstaltungen dieser Gliederungen teilzunehmen.

§ 7

BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die GMDS-Mitgliedschaft erlischt

SATZUNG

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösung der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Nichtbezahlung des Beitrags bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluß, den das Präsidium aus wichtigem Grund vornehmen kann; das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlußbescheides Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die von der nächsten Mitgliederversammlung entschieden wird
- bei studentischen Mitgliedern nach Abbruch des Studienganges, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war.

§ 8

ORGANE UND GLIEDERUNG

- (1) Organe
Organe der GMDS sind
 - die Mitgliederversammlung
 - das Präsidium
 - der Beirat

- (2) Gliederungen
Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Koordination ihrer Aktivitäten gliedert sich die GMDS in
 - Arbeitsgruppen
 - Arbeitskreise
 - Fachbereiche

- (3) Beschlußfassung
Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen der GMDS mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.

- (4) Niederschriften
Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 9

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- (1) Einberufung
Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen 4 Wochen mit 4-wöchiger Frist einzuberufen.

SATZUNG

(2) Beschlußfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 50 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlußfähigkeit zustande, so hat der Präsident erneut mit 4-wöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung der GMDS fallen alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere:

- die Verabschiedung und die Änderung der Satzung
- die Wahl der Mitglieder des Präsidiums
- die Entgegennahme des Jahresberichtes
- die Entlastung des Präsidiums
- die Festsetzung der Beitragshöhe
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern
- die endgültigen Entscheidungen über:
 - o Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern
 - o die Auflösung von Gliederungen im Falle des § 13 Abs. 7 Satz 2
- der Eintritt in andere Vereinigungen
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder
- die Auflösung der Gesellschaft.

(6) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungssteiles enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 10**DAS PRÄSIDIUM****(1) Zusammensetzung**

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten
- dem Ersten Vizepräsidenten
- dem Zweiten Vizepräsidenten
- dem Schatzmeister
- dem Schriftführer
- zwei Beisitzern

(2) Gesetzliche Vertretung

"Vorstand" im Sinne von § 26 BGB ist der Präsident oder die beiden Vizepräsidenten gemeinsam.

(3) Amtszeit des Präsidenten

Die Amtszeit des Präsidenten erstreckt sich über drei Abschnitte von jeweils zwei Jahren, in denen der Gewählte nacheinander die Funktionen

- des Ersten Vizepräsidenten
 - des Präsidenten
 - des Zweiten Vizepräsidenten
- wahrzunehmen hat.

SATZUNG

(4) Aufgaben und Rechte des Präsidenten

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie.

Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirates oder der Mitgliederversammlung fallen.

Der Präsident ist zu allen Sitzungen von Gliederungen der GMDS einzuladen.

(5) Delegierung und Vertretung von Aufgaben des Präsidenten

Der Präsident kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren.

Im Verhinderungsfalle ist die Vertretungsreihenfolge:

- Erster Vizepräsident,
- Zweiter Vizepräsident.

(6) Aufgaben und Rechte des Präsidiums

Das Präsidium der GMDS beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder
- die Ernennung korrespondierender Mitglieder
- die Aufnahme studentischer Mitglieder und Feststellung der Patenschaft
- den Ausschluß von Mitgliedern
- die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.

Das Präsidium schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrags vor.

Das Präsidium ist durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:

- den Stand der laufenden Geschäfte
- die Ausführung von Beschlüssen der Organe der GMDS
- beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

(5) Unterstützung durch Geschäftsführung

Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht.

Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

SATZUNG

§ 11 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Der Erste Vizepräsident wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist nach Ablauf der gesamten Amtszeit möglich.

Der Schatzmeister, der Schriftführer und die beiden Beisitzer werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt.

Die Wahl der zwei Beisitzer erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Ersten Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Schriftführers.

- (2) Der Erste Vizepräsident, der Schatzmeister und der Schriftführer werden in getrennten Wahlgängen entsprechend § 14 gewählt. Für die Wahl der zwei Beisitzer findet ein gemeinsamer Wahlgang statt. Dabei hat jeder Wahlberechtigte maximal zwei Stimmen, die er auf verschiedene Kandidaten zu verteilen hat. Gewählt sind jene Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Trifft dies auf mehr als zwei Kandidaten zu, so ist zwischen den stimmgleichen Betroffenen eine Stichwahl durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, so entscheidet das Los.
- (3) Das Präsidium verfügt bei allen Wahlen über ein Vorschlagsrecht. Die Mitgliederversammlung kann die Kandidatenliste ergänzen. Das Vorschlagsrecht für die Wahl des Schriftführers hat der Präsident der folgenden Amtsperiode, d.h. der Erste Vizepräsident.

§ 12 DER BEIRAT

(1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus:

- dem Präsidium
- den Leitern der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fachbereiche und Kommissionen nach § 12 Abs. (3)
- bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat je ein Vertreter der Gesellschaften an, in denen die GMDS korporatives Mitglied ist, sowie je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

(2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
- Einrichtung und Auflösung von Gliederungen,
- Beschlußfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
- Erstellung von Richtlinien für die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz)
- Festlegung des Termins der jährlichen Mitgliederversammlung

(3) Kommissionen des Beirates

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Der Beirat wählt die GMDS-Mitglieder zu Kommissionen,

SATZUNG

die gemeinsam mit anderen Gesellschaften gebildet werden. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

(4) Einberufung

~~Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen.~~

Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 13 GLIEDERUNGEN

- (1) Der Beirat richtet die Gliederungen der GMDS ein. Er benennt einen kommissarischen Leiter zur Aktivierung der Arbeit und Vorbereitung der Wahlen des Leiters und seines Stellvertreters.

Der kommissarische Leiter gehört ohne Stimmrecht dem Beirat an.

Die endgültige Einrichtung einer Gliederung kann von einer Probezeit und einem Erfahrungsbericht an den Beirat abhängig gemacht werden.

(2) Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen der GMDS haben die Aufgabe, spezielle, überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte zu bilden. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär.

(3) Arbeitskreise

Die Arbeitskreise der GMDS haben die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Dementsprechend erfolgt die Gliederung der GMDS in Arbeitskreise analog der ärztlichen Weiterbildungsordnung.

(4) Fachbereiche

Mit Zustimmung des Beirates können sich Arbeitsgruppen und Arbeitskreise zu Fachbereichen der GMDS zusammenschließen. Die Fachbereiche haben die Aufgabe, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise innerhalb der übergeordneten Sachgebiete zu koordinieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit anzuregen und zu fördern.

(5) Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen

Jedes Mitglied der GMDS kann Mitglied von Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen mit allen sich hieraus ergebenden Rechten und Pflichten werden. Die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder der GMDS zur Mitarbeit heranziehen; bei Abstimmung und Wahlen innerhalb der Gliederungen sind diese nicht stimmberechtigt.

(6) Leitung und Wahlen der Gliederungen

Die Leiter der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche sind für die Organisation der Arbeit innerhalb der Gliederungen der GMDS verantwortlich. Sie vertreten im Beirat die besonderen Belange der Gliederungen; im Verhinderungsfalle sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirates teilnahme- und stimmberechtigt.

SATZUNG

Für jede Arbeitsgruppe, jeden Arbeitskreis und jeden Fachbereich ist auf die Dauer von in der Regel 3 Jahren ein Leiter und ein Stellvertreter zu wählen.

Aktives und passives Wahlrecht besitzen alle Mitglieder der Gliederung, die zugleich Mitglieder der GMDS gemäß § 5 (1) und (3) sind. Aktives Wahlrecht zur Wahl der Fachbereichsleiter und ihrer Stellvertreter besitzen nur die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise, die dem jeweiligen Fachbereich angehören, und ihre Stellvertreter.

Für die Erstellung der Kandidatenliste ist der bisherige (ggf. kommissarische) Leiter zuständig. Er hat hierzu Wahlvorschläge des Präsidiums und der Mitglieder der Gliederung einzuholen. Der Wahlvorschlag des Präsidiums ist auf der Kandidatenliste zu kennzeichnen.

Die Wahlen des Leiters und seines Stellvertreters finden in getrennten Wahlgängen statt.

(7) Auflösung von Gliederungen

Gliederungen können auf eigenen Antrag vom Beirat aufgelöst werden.

Sie sind durch Beschluß des Beirates aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat die vorgelegten Berichte als nicht genügend ablehnt; in diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.

An Stelle einer Auflösung können Gliederungen durch Beschluß des Beirates für ruhend erklärt werden.

Ruhende Gliederungen haben keinen Vertreter im Beirat.

Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Gliederung kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium einen kommissarischen Leiter benennen.

Über die Reaktivierung beschließt der Beirat in sinngemäßer Anwendung von Abs. (1).

§ 14

WAHLVERFAHREN

- (1) Wahlen zu den Organen und Gliederungen der GMDS müssen mit 4-wöchiger Frist als eigener Tagesordnungspunkt schriftlich angekündigt werden, soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt.
- (2) Der Präsident ist einzuladen.
- (3) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder einem von ihm benannten GMDS-Mitglied geleitet.
- (4) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder die Übertragung von Stimmen sind unzulässig.

SATZUNG

- (5) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (6) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, so entscheidet das Los.
- (7) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, auf der die Wahl stattgefunden hat.
- (8) Über die Wahl ist gemäß § 8 Abs. (4) eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muß:
 - der Tag der Einladung zur Wahl,
 - Kandidatenliste,
 - Tag und Ort der Wahl,
 - Zahl der stimmberechtigten Wähler,
 - Wahlmodus (offen, geheim),
 - Stimmenverteilung in den einzelnen Wahlgängen,
 - Wahlergebnis,
 - Einverständniserklärung der Gewählten.
- (9) Das Wahlergebnis ist vom Präsidenten in geeigneter Weise bekanntzumachen.

§ 15

WAHLANFECHTUNG

Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter angefochten werden. Über die Wahlanfechtung von Gliederungen entscheidet das Präsidium; über die Wahlanfechtung zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter wählt.

§ 16

VORZEITIGES AUSSCHEIDEN

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muß für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger gewählt werden.

§ 17

GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMSD gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen und nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer der Mitgliederversammlung vorzulegen.

SATZUNG

§ 18
RECHNUNGSPRÜFER

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 1 Jahr gewählt. Wiederwahl ist erwünscht.

§ 19
AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT

(1) Beschlußfassung

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluß der Auflösung ist die Zustimmung von drei Viertel der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlußfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlußunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

(3) Verwendung des Vereinsvermögens

Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 20
INKRAFTTRETEN DER SATZUNG UND ÄNDERUNGEN

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18.9.1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 16.9.1985 von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 7. Mai 1986 eingetragen und veröffentlicht.

Satzungsänderungen treten nach Eintragung ins Vereinsregister in Kraft.

Gleichzeitig mit dem Eintrag in das Vereinsregister tritt die Wahlordnung außer Kraft.

Zertifikatsinhaber

Preisträger

GMDS-Mitgliedschaften

INHABER DES ZERTIFIKATS "BIOMETRIE IN DER MEDIZIN"

Name, Vorname	Ausstellungsdatum
Berger, Jürgen	30.11.83
Blomer, Roland	25.11.82
Dannehl, Karsten	16.03.84
Deichsel, Guntram	26.05.83
Dietlein, Gerhard	14.03.90
Dietz, Klaus	26.05.83
Dudeck, Joachim	30.11.83
Feldmann, Uwe	26.01.89
Fink, Heinz	26.05.83
Fischer, Christine	21.03.91
Gammel, Gert	16.03.84
Gaus, Wilhelm	16.03.84
Glocke, Manfred H.	30.11.83
Hartmann, Edzard	25.11.82
Hauschke, Dieter	14.03.90
Henze, Fritz	16.03.84
Holle, Rolf	26.09.90
Hommel, Gerhard	25.11.82
Hopfenmüller, Werner	16.03.84
Horbach, Lothar	26.05.83
Ihm, Peter	30.11.83
Jesdinsky, Hans-Joachim	25.11.82
Jurgovsky, Ernst	30.11.83
Kaufmann, Jörg	16.03.84
Knappen, Friedhelm	26.05.83
Koch, Rainer	01.07.91
Koch, Winfried	26.05.83
Krämer, Ursula	30.11.83
Kretschmer, Franz-Josef	30.11.83
Lange, Heinz-Joachim	25.11.82
Malerczyk, Vitus	26.05.83
Merkle, Werner	26.05.83
Michaelis, Jörg	26.05.83
Muche, Rainer	26.09.90
Nowak, Horst	25.11.82
Pabst, Günther	14.03.90
Pahnke, Klaus	26.05.83
Passing, Heinrich	30.11.83
Rahlf, Volker	25.11.82
Rechenberg, Hans von	26.05.83
Rössner, Martin	30.11.83
Schach, Siegfried	26.05.83
Schäfer, Helmut	26.01.89
Schindel-Künzel, Fritz	26.09.91
Selbmann, Hans-Konrad	26.05.83
Steinijans, Volker	25.11.82
Stienen, Ulrich	20.08.89
Trieb, Gernot	26.05.83
Überla, Karl	25.11.82
Unkelbach, Hans Dieter	25.11.82
Vanderbeke, Oscar	26.05.83
Victor, Norbert	18.03.86

Voleske, Peter	14.03.90
Vollmar, Joachim	25.11.82
Walter, Edward	26.05.83
Wahrendorf, Jürgen	30.11.83
Wellek, Stefan	25.11.82
Widdra, Wolfhardt	26.05.83
Wiemann, Hermann	25.11.82
Wingert, Friedrich	25.11.82
Wittkowski, Knut	16.03.84
Wolf, Gerhard Karl	25.11.82
Zentgraf, Reinhard	26.05.83

INHABER DES ZERTIFIKATS "MEDIZINISCHER INFORMATIKER"

Name, Vorname	Ausstellungsdatum
Adiassnig, Klaus-Peter	02.11.89
Augsburger, Walter	08.04.82
Bitter, Franz	02.11.89
Böhm, Kurt	06.07.79
Böcker, Fritz R.P.	30.01.87
Blomer, Roland	25.07.80
Donike, Hannelore	25.07.80
Ehlers, Carl-Theo	08.04.82
Ehrensgruber, Hans	28.11.84
Ellsäcker, Karl-Heinz	13.09.83
Espinosa, Amado	11.09.90
Fabricius, Wolfgang	17.03.81
Fassl, Horst	25.07.80
Fink, Heinz	06.07.79
Fischer, Rudolf-Josef	21.03.88
Friedrich, Hans-Jürgen	08.04.82
Gaus, Wilhelm	06.07.79
Gell, Günther	25.07.80
Giere, Wolfgang	06.07.79
Göhring, Rainer	13.09.83
Graf, Gerhard	02.11.89
Graubner, Bernd	30.01.87
Graul, Emil Heinz	17.03.81
Gräber, Stefan Maria	28.11.84
Greiller, Reinald	25.07.80
Griesser, Gerd	06.07.79
Habermehl, Adolf	06.07.79
Hartmann, Klaus-Werner	30.01.87
Hoffmann, Oskar	13.09.83
Horbach, Lothar	25.07.80
Ihm, Peter	06.07.79
Klar, Rüdiger	08.04.82
Knopp, Reinhold	17.03.81
Köhler, Claus O.	06.07.79
König, August	21.03.88
Koeppel, Peter	06.07.79
Krause, Hartmut	02.11.89
Kühn, Helmut	08.04.82
Kutschera, Jörg	17.03.81
Lange, Heinz-Joachim	06.07.79
Lipinski, Hans-Gerd	11.09.90
Linneweber, Friedrich	04.03.86
Meinzer, Hans-Peter	25.07.80
Messerer, Peter	11.09.90
Michaelis, Jörg	06.07.79
Mieth, Imke	06.07.79
Möhr, Jochen R.	06.07.79
Nacke, Otto	06.07.79
Pietrzyk, Peter	18.01.83
Porth, Albert Joachim	06.07.79
Pretschner, D. Peter	06.07.79

Reichertz, Peter L.	06.07.79
Reißner, Ildefons	25.07.80
Rienhoff, Otto	25.07.80
Rosenkranz, Klaus	25.07.80
Rothemund, Martin	30.01.87
Sauter, Karl	06.07.79
Schindler, Wilhelm	25.07.80
Schlaefer, Klaus	30.01.87
Schossner, Rudolf	08.04.82
Schuster, R. Werner	13.09.83
Schwarz, Birgit	13.09.83
Seelos, Hans-Jürgen	18.01.83
Selbmann, Hans-Konrad	25.07.80
Smidt, Udo	06.07.79
Thurmayr, Rudolf	06.07.79
Timmermann, Udo	02.11.89
Überla, Karl	25.07.80
Victor, Norbert	04.03.86
Veith, Joachim	30.01.87
Voigt, Ulf	25.07.80
Wagner, Gustav	06.07.79
Wiederhold, Gio	28.11.84
Wilde, Ekkehard	28.11.84
Wingert, Friedrich	06.07.79
Wolters, Enno	06.07.79

TRAGER DER JOHANN PETER SOSSMILCH-MEDAILLE

Die 1986 vom Präsidium der GMDS gestiftete Johann Peter Süßmilch-Medaille zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland wurde 1987 erstmalig vergeben.

Folgende Persönlichkeiten wurden 1987 mit der Johann Peter Süßmilch-Medaille ausgezeichnet:

PD Dr. Hans Joachim Trampisch, Bochum, für seine Arbeit
"Zuordnungsmodelle in der Medizin: Anwendung des Lokationsmodells";

Dr. Thomas Tolxdorff, Aachen, für seine Arbeit
"Ein neues Software-System (RAMSES) zur Vorbereitung NMR-spektroskopischer Daten in der bildgebenden medizinischen Diagnostik".

1988 fand keine Verleihung statt.

1989: PD Dr. Erhard Godehardt, Düsseldorf
"Graphs as Structural Models: The Application of Graphs and Multigraphs in Cluster Analysis".

1990: Dr. Helmut Schäfer, Heidelberg
"Inferenzstatistische Verfahren zur Konstruktion von Schwellenwerten bei quantitativen diagnostischen Tests"

und
Dr. Jörg A. Wiederspohn, Heidelberg
"Eine objektorientierte Architektur für integrierte, patientenbezogene Arbeitsplatzsysteme im Krankenhaus"

TRÄGER DES PAUL-MARTINI-PREISES

Seit 1969 vergibt die GMDS gemeinsam mit der Medizinisch Pharmazeutischen Studiengesellschaft (MPS) jährlich den Paul-Martini-Preis zur Förderung der Entwicklung wissenschaftlicher Methoden zur Beurteilung klinisch-pharmakologischer und therapeutischer Maßnahmen.

Folgende Personen bzw. Arbeitsgruppen wurden bisher mit dem Paul-Martini-Preis ausgezeichnet:

- 1969 J. Angst (Zürich) et al.
K.H. Rahn (Mainz) und P.G. Dayton (Atlanta)
W. Börner et al. (Würzburg)
- 1970 W. Kübler (Kiel)
- 1971 D.J. Finney (Edinburgh)
H.C. Heinrich und E. Gabbe (Hamburg)
- 1972 A. Habermehl und E. Graul (Marburg)
H. Remmer et al. (Tübingen)
H. Held et al. (Tübingen)
- 1973 J.R. Hobbs et al. (London)
- 1974 A.M. Breckenridge und L'Estrange Orme (London)
- 1975 L. Dettli (Basel)
A. Richens (London)
- 1976 F.M. Eichelbaum (Bonn)
B.-E. Strauer (München)
- 1977 M.F. Greaves (London)
- 1978 Keine Verleihung des Preises.
- 1979 K. Breddin et al. (Frankfurt)
H.-J. Ruoff et al. (Tübingen)
- 1980 W. Günselmann (Erlangen)
D. Grahame-Smith et al. (Oxford)
- 1981 Keine Verleihung des Preises.
- 1982 J.E. Scherberich (Frankfurt)
G.G. Belz (Wiesbaden) und W. Doering (München)
- 1983 H.W. Seyberth (Heidelberg)
A. Küpfer (Bern)
- 1984 H.G. Dammann (Hamburg)
P. Müller und B. Simon (Heidelberg)
O.E. Brodde (Essen)

- 1985 L.H. Block (Basel)
A. Wellstein (Frankfurt) et al.
- 1986 J. Thormann (Bad Nauheim)
J. Chrubasik (Düsseldorf)
- 1987 fand keine Verleihung statt
- 1988 G. Giani (Aachen)
W. Lehmacher (Neuherberg)
- 1989 fand keine Verleihung statt
- 1990 U. Feldmann, Heidelberg

MITGLIEDSCHAFTEN DER GMDS

ORGANISATION	GMDS-VERTRETER
AWMF Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften <u>Anschrift:</u> Moorenstr. 1 4000 Düsseldorf 1	Herr van Eimeren, Neuherberg
DAGM Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung <u>Anschrift:</u> Fraunhofer Institut für Informations- und Datenverarbeitung Sebastian-Kneipp-Str. 12 - 14 7500 Karlsruhe 1	Herr Sauter, Kiel Herr Pöpl, Neuherberg
EFMI European Federation of Medical Informatics <u>Anschrift:</u> Organizing Secretary MGA Congressi Via Pretro Cossa, 41 I-00193 Roma	Herr Sauter, Kiel Herr Horbach, Erlangen Herr Rienhoff, Marburg
IMIA International Medical Informatics Association <u>Anschrift:</u> York Central Hospital 10 Trench Street Richmond Hill, Ontario Canada L 4 C 4Z3	Herr Sauter, Kiel Herr Rienhoff, Marburg
IFIP-Beirat der Gesellschaft für Informatik <u>Anschrift:</u> Godesberger Allee 99 5300 Bonn 2	Herr Sauter, Kiel Herr Rienhoff, Marburg